Nr. 125. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.

Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 15. März 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

C. H. Berlin, 14. März.

Deutscher Reichstag.

89. Sitzung vom 14. März.

Am Tische des Bundesraths: v. Kaltenborn, v. Maltzahn Gültz, v. Bötticher u. A.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! (Das Haus erhebt sich.) Wir Alle stehen noch unter dem Drucke der Trauerbotschaft, die uns heute zugegangen. Der Abg. Dr. Windthorst, der am vergangenen Sonnabend noch mit seiner bekannten Thätigkeit an unsern Verhandlungen theilnahm, ist heute früh um 8¼ Uhr nach kurzer Krankheit in seinem 80. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen worden. Mitglied des norddeutschen und deutschen Reichstages vom Anfang an, hat Dr. Windthorst durch seine ungewöhnliche Geistesstärke, seine Arbeitskraft, seine Gewandtheit, seine Gabe, sich persönlichen Einfluß zu verschaffen und ihn auszuüben, den Weltruf eines Politikers und Parlamentariers und unter uns eine Stellung von eminenter Bedeutung sich erworben. Wenn er bei einer wichtigen Angelegenheit das Wort ergriff, so waren wir auf allen Seiten des Hauses gewohnt, seiner Rede zu lauschen. In und außerhalb des Hauses wurde auf seine Meinung über schwebende Fragen großes Gewicht gelegt und sehr oft ist sein Wort schwer in die Wagschale gefallen. Auch im persönlichen Verkehr verstand es der Heimgegangene, durch Liebenswürdigkeit Jeden an sich zu fesseln und ich persönlich habe für vielfache Beweise seiner freundlichen Gesinnung herzlich zu danken. Kaum Jemand im Reichstage würde rechts und links so vermißt werden, wie diese verehrte kleine Excellenz. Sein Leben war köstlich voll Mühe und Arbeit von Jugend an bis zu seinem Tode. Sie haben, m. H., zur Ehre des Heimgegangenen sich bereits von Ihren Sitzen erhoben. Er ruhe in Frieden!"

Das Haus setzt alsdann die dritte Berathung des Etats fort, und zwar mit dem Etat der Verwaltung des Reichsheeres.

Abg. v. Stauffenberg (frs.) rechtfertigt die in Baiern bestehende Oeffentlichkeit des Verfahrens bei den Militärgerichten. Es dürfe hieran nicht gerüttelt werden und die Frage, ob theurer oder wohlfeiler, dürfe hierbei keine Rolle spielen.

Abg. Dr. Orterer (Ztr.) und Dr. Marquardsen (natl.) unterstützen diese Ausführungen. Nirgends in der Bevölkerung habe sich ein Verlangen kund gegeben, die Oeffentlichkeit wieder aufzuheben.

Abg. Szmula (Ztr.) wendet sich noch einmal gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Bebel, die er als maßlose Uebertreibungen bezeichnet.

Abg. Singer (Sozd.) weist diese Ausführungen zurück und behauptet, daß die Anschauungen des Vorredners von der Mehrheit des Volkes nicht getheilt werden. Was die Oeffentlichkeit des Verfahrens bei den Militärgerichten anbelange, so sei es erklärlich, daß der Vorredner ein Gegner der Oeffentlichkeit sei, da seine Anschauungen diejenigen seien, die man vor 100 Jahren hatte. Die Oeffentlichkeit sei ein Ventil, jede Ungerechtigkeit zu beseitigen. Die Armee leide unter den fortgesetzten Mißhandlungen, und wenn hier gerathen werde, daß der Gemißhandelte sich beschweren solle, so wisse doch Jeder, daß der Soldat, wenn er sich beschwere, auf alle mögliche Weise geschuriegelt werde. Die Armee thue besser daran, solche rohe Elemente von sich zu stoßen, als dahin zu streben, daß ihre Bestrafung verhindert werde.

Abg. v. Stauffenberg (frs.): Wollte man der Theorie des Abg. Szmula folgen, so wäre unser ganzes öffentliches Leben unmöglich. Die Oeffentlichkeit berichtige in den meisten Fällen die durch die Zeitungen gegangenen unrichtigen Nachrichten und Militärbehörde und Disziplin haben davon nur Vortheile. Sein Urtheil über die Oeffentlichkeit sei durch lange und eingehende Erfahrung befestigt.

Kriegsminister v. Kaltenborn: Bei der gegenwärtigen Lage der Verhandlungen über die Militär-Strafprozeßordnung kann ich mich nach keiner Seite hin aussprechen, nur das kann ich erklären, daß die Armee die Oeffentlichkeit unter keinen Umständen zu scheuen hat.

Abg. Rickert (frs.) wünscht, daß die Militär-Strafprozeßordnung, welche der Reichstag seit 21 Jahren unausgesetzt verlangt habe, nun endlich zu Stande gebracht werden möge.

Abg. Bebel (Sozd.) hält seine gestrigen Ausführungen überall aufrecht. Widerlegt seien dieselben nicht worden.

Zu dem Kapitel „Geldvergütung zur Beschaffung von Dienstpferden für die nachstehend bezeichneten Offiziere 1,006,800 Mark" beantragt

Abg. Hahn (kons.) einzufügen die Worte: „und der fahrenden Artillerie" und demgemäß für Preußen die Summe auf 1,207,400 Mark zu erhöhen. Eine entsprechende Erhöhung wird auch für die Etats von Sachsen und Würtemberg beantragt. Die dritte Lesung, so führt der Antragsteller aus, sei dazu da, Inkongruenzen, welche in zweiter Lesung begangen seien, zu beseitigen und hier bei diesem Titel liegt eine solche Inkongruenz vor, die unter keinen Umständen bestehen bleiben könne.

Kriegsminister v. Kaltenborn: Die Militär-Verwaltung erkenne in dem Antrage das Streben, einige der Härten, die in der 2. Lesung in den Etat hineingebracht seien, wieder zu beseitigen. Die Militär-Verwaltung hätte gewünscht, daß die Ausgleichung noch weiter gegangen wäre, sie stimme aber auch diesem Antrage zu.

Der Antrag Hahn wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Zu Kap. 37 des Etats klagt Abg. Ulrich (Sozd.) über die Einrichtung der Artillerie-Werkstätten. Diese sollten Musteranstalten sein, sie seien es auch für die Arbeiter, so lange dieselben darin nicht zu arbeiten hätten. Redner schildert das Verfahren in den Militärwerkstätten gegen die Arbeiter, bemängelt die erheblichen Lohnabzüge, die so weit gingen, daß z. B in der Gewehrfabrik zu Spandau die Arbeiter sogar das Gas bezahlen müßten, welches sie während der Arbeit verbrauchten, wenn das elektrische Licht nicht ausreiche. Die Termine der Lohnzahlungen würden auch nicht pünktlich innegehalten. Auch bezüglich der weiblichen Arbeiter sei die Fabrik in Spandau keine Musteranstalt; die Arbeiterinnen seien bei ihrem 1 Mark betragenden Tagelohn für das geringste Versehen empfindlichen Geldstrafen ausgesetzt. Das seien keine maßlosen Uebertreibungen und es wäre wahrlich an der Zeit, daß die Militärverwaltung hier einmal eine strenge Untersuchung eintreten lasse. Aehnlich wie in Spandau gehe es in der Fabrik zu Amberg zu. Das Arbeitsreglement daselbst binde jede Freiheit, da den Arbeitern unter Androhung der Entlassung die Zugehörigkeit zu einem sozialdemokratischen Verein verboten sei. Dadurch erzeuge man Haß unter den Arbeitern und erziehe sie zur Heuchelei.

Oberst v. Weitze erklärt, daß die Heeresverwaltung bestrebt sein werde, wirklich vorhandene Mißstände bei der Fabrik in Spandau abzustellen. Die Angaben, welche der Redner über die Theilnahme der Arbeiter an patriotischen Festen gemacht habe, seien unrichtig. Obligatorisch sei die Theilnahme nicht.

Baierischer Bevollmächtigter Oberst von Haag erklärt, daß er für heute über die Verhältnisse der Anstalt in Amberg keine Auskunft ertheilen könne, da das Material dazu ihm fehle. Bestehende Mißstände würden selbstverständlich beseitigt werden.

Der Etat wird im Uebrigen ohne weitere Debatte erledigt.

Es folgt der Etat der Marine-Verwaltung.

Das Ordinarium Kap. 53 Tit. 1—59 werden ohne Diskussion bewilligt.

Bei Tit. 60 „Werftsbetrieb" bemängelt

Abg. Bruhns (Sozd.) die niedrigen Löhne der Arbeiter auf der Werft zu Wilhelmshafen, deren Bitten um Erhöhung der Löhne nicht berücksichtigt worden seien. Außerdem beklagt er die rigorose Handhabung der Arbeitsordnung, die aus nicht weniger als 52 Paragraphen bestehe. Auch dort sei das System der Lohnabzüge aus den nichtigsten Gründen sehr ausgebildet. Außerdem würden die Arbeiter verpflichtet, auch über die gewöhnliche Arbeitszeit hinaus, sogar an Sonn- und Festtagen zu arbeiten. Die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie würde mit Entlassung bestraft. Die Sozialdemokratie unterdrücke man dadurch nicht.

Staatssekretär Hollmann: Die Löhne in Wilhelmshafen seien den lokalen Verhältnissen entsprechend festgesetzt. Die Lohnklassen seien geregelt nach der Leistung; doch sollen die Lohnverhältnisse der Erwägung unterzogen werden. Entlassungen wegen Zugehörigkeit zur sozialdemokratischen Partei seien äußerst selten vorgekommen, doch könne die Werft-Direktion eine dahin gehende Bestimmung nicht entbehren. Was die Sonntagsarbeit anbelange, so waltet sie nicht allgemein ob; es kämen bei der Marine aber oftmals Verhältnisse vor, wo die Sonntagsarbeit plötzlich nothwendig werde. Darauf müsse man vorbereitet sein.

Abg. Singer (Sozd.): Der Staatssekretär habe erklärt, daß die Bestimmung über die Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie nicht entbehrt werden könne, der Reichstag aber habe alle Veranlassung, gegen diese Grundsätze aufzutreten, weil mit der Aufhebung des Sozialistengesetzes alle Ausnahme-Bestimmungen über die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei beseitigt seien. Der Arbeiter werde aber durch eine solche Bestimmung einer ungerechtfertigten Ausnahmemaßregel unterworfen. Die Marine-Verwaltung habe kein Recht, ihren Arbeitern das Koalitionsrecht zu verkümmern. Wollte die gesammte Industrie sich das zu eigen machen, so würden die Fabriken geschlossen werden müssen, denn die Sozialdemokraten seien die besten und intelligentesten Arbeiter. Herr Staatssekretär von Bötticher habe für den Bau des Nord-Ostsee-Kanals eine derartige Bestimmung in die Arbeitsordnung nicht aufgenommen, was seiner politischen Einsicht zur hohen Ehre gereiche. Er wünsche, daß der Staatssekretär der Marine diesem Beispiele folge.

Abg. Rickert (dfr.) bittet die Untersuchung der Lohnverhältnisse der Werftarbeiter auf alle Werften auszudehnen. Die angegriffene Bestimmung der Werftordnung bezüglich der sozialdemokratischen Arbeiter müsse aufreizend und agitatorisch wirken, schlimmer, als wenn sie nicht vorhanden wäre. Es gebe doch Mittel genug, etwaigen aufreizenden Bestrebungen entgegen zu treten. Nach Aufhebung des Sozialistengesetzes glaube er auch, daß eine solche Bestimmung in den Arbeitsordnungen nicht aufrecht erhalten werden könne.

Abg. v. Schalscha (Zentr.): Es werde hier immer von den Menschenrechten der Arbeiter gesprochen. Auch die Arbeitgeber hätten Menschenrechte und dazu gehöre auch, daß sie Arbeiter beschäftigen könnten, welche sie wollten. Auf den Werften böten sich den Arbeitern noch Vortheile, die sie anderweit nicht hätten.

Staatssekretär Hollmann: In den Arbeiterordnungen der Werften stehe nicht das Verbot für die Arbeiter, sozialdemokratische Gesinnungen zu haben, sondern sozialdemokratischen Vereinen anzugehören. Das sei doch ein wesentlicher Unterschied.

Abg. Bruhns (Sozd) wiederholt die Behauptung, daß die Verpflichtung der Werftarbeiter zur Sonntagsarbeit mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung in direktem Widerspruch stände.

Abg. Hitze (Zentr.) erklärt, daß die Ansichten des Abg. v. Schalscha nicht von allen seinen Fraktionsgenossen getheilt würden. Die angegriffene Bestimmung gehöre seiner Ansicht nach nicht mehr in die Arbeitsordnungen. (Beifall.)

Abg. Bebel (Sozd.) behauptet, daß derartige Differenzen im Zentrum, die in neuerer Zeit mehrfach vorgekommen, sehr bezeichnend seien. In verrotteten Gegenden von Oberschlesien könne Herr v. Schalscha mit seinen Anschauungen wohl noch kommen, im übrigen Deutschland aber nicht. (Oho! Abg. Liebermann v. Sonnenberg ruft: Philharmonie!) Der Staat sei verpflichtet, jeden Arbeiter, der sich melde, anzunehmen und habe nicht das Recht, denselben nach seiner politischen Ueberzeugung zu fragen. Den Sozialdemokraten könne es sehr gleichgültig sein, ob man auf diesem Wege fortfahre, ihr Schade würde es nicht sein. Der Staat habe nicht das Recht, in die politischen Ansichten der Arbeiter hineinzureden und sich darum zu kümmern; man verlange hier gleiches Recht für Alle.

Der Rest des Etats wird ohne weitere Diskussion erledigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der dritten Berathung des Etats, dritte Berathung der Patentgesetz-Novelle, des Gesetzes betr. die kaiserliche Schutztruppe in Ostafrika, und Petitionen.

Schluß 5½ Uhr.

C. H. Berlin, 14. März 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

57. Sitzung vom 14. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Am Ministertische: Dr. Miquel, General-Steuerdirektor Burghart und Kommissare.

Präsident v. Köller: Meine Herren! Das Haus ist heute von einem überaus großen Verlust betroffen worden. Der Abg. Windthorst ist verstorben. Noch bis vor wenigen Tagen nahm er regelmäßig an unseren Sitzungen Theil. Es befiel ihn eine Lungenentzündung, der er heute Morgen um 8¼ Uhr erlegen ist. Der Verstorbene gehörte seit dem Jahre 1867 dem Abgeordnetenhause an und hat an den Verhandlungen desselben einen so hervorragenden Antheil genommen, daß die Lücke, welche sein Tod verursacht, noch lange und schmerzlich empfunden werden wird. Ich bitte das Haus, sich zum Andenken an den Verstorbenen von den Sitzen zu erheben. (Die Mitglieder des Hauses hatten sich bereits während der ersten Worte des Präsidenten erhoben.)

Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Gewerbesteuergesetzes.

Zur Generaldiskussion entwickelt

Abg. Richter (dfr.) die Gründe, welche ihn hindern, dem Gesetze seine Zustimmung zu geben. Er erkenne an, daß das Gesetz einige Erleichterungen schaffe, es sei aber darauf zugeschnitten, daß in dem Rahmen des Gesammt-Steuer-Systems die Erträge aus der Gewerbesteuer anders als bisher von Jahr zu Jahr gesteigert werden, da die Quotisirung, die beschlossen worden, sich nur auf das Jahr 1895 beschränke und die Kontingentirung abgelehnt* worden sei. Zu diesen prinzipiellen Bedenken kommen noch einzelne andere Bedenken. Die Doppelbesteuerung werde durch die Einführung der Betriebssteuer in dem Rahmen dieses Gesetzes erweitert und ebenso habe er erhebliche Bedenken gegen das Verhältniß der Besteuerung der größeren Betriebe.

Abg. von Rauchhaupt (kons.) erklärt, daß er mit seinen politischen Freunden für das Gesetz stimmen werde. Er wiederhole indessen die bereits bei der zweiten Lesung gestellte Anfrage, ob es nicht möglich sei, das Gesetz früher in Kraft treten zu lassen, als in der Vorlage bestimmt sei. Im Interesse der Einrichtung der Geschäfte des Hauses würde eine Auskunft hierüber erwünscht sein. Nöthig scheine das Zustandekommen der Landgemeindeordnung an sich für das Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzes nicht und es wäre daher zu erwägen, ob die Gewerbesteuer nicht schon für das Jahr 1892—93 eingeführt werden könnte.

Finanzminister Dr. Miquel ist der Ansicht, daß die Bedenken des Abg. Richter bereits bei der zweiten Lesung widerlegt seien. Was die Frage des Vorredners anbelange, so habe darüber eine erneute Berathung stattgefunden. Diese habe ergeben, daß die Einführung dieses ganz neuen Gesetzes vor dem 1. April 1893 nicht zu ermöglichen sei. Die Regierung theile den Wunsch des Abg. von Rauchhaupt, das Gesetz schon am 1. April 1892 in Kraft treten zu lassen, sei aber wegen der erheblichen Schwierigkeiten zu dem Entschluß gekommen, auf diesen Wunsch zu verzichten.

Abg. Brömel (dfr.) theilt die Bedenken des Abg. Richter gegen die Einführung der Betriebssteuer, die hinderlich sein werde, daß weite Kreise der Bevölkerung bei der Vertheuerung aller Lebensmittel diese in guter Beschaffung und zu billigem Preise erhalten können. Redner legt alsdann noch verschiedene Mängel des Gesetzes dar, erklärt indessen, daß er mit einem großen Theile seiner politischen Freunde trotz dieser Mängel für die Vorlage stimmen würden, weil die Mängel der bestehenden Gesetzgebung noch größer seien.

Abg. Pleß (Ztr.): Auch er hätte noch verschiedene Wünsche zu dieser Vorlage, lasse dieselben indessen zurücktreten in der Anerkennung, daß die Staatsregierung mit dieser Vorlage ein verdienstliches Werk übernommen habe, welches einen Segen über das ganze Land verbreiten werde. Nehmen Sie das Gesetz an und Sie werden dem Lande einen großen Dienst erweisen.

Die Generaldiskussion wird geschlossen.

In der Spezialdiskussion werden die §§ 1 bis 25 ohne Diskussion angenommen.

Zu § 26, welcher den Steuerausschuß berechtigt, Sachverständige und Auskunftspersonen zu vernehmen und dieselben zu beeidigen, wiederholt

Abg. Brandenburg (Zentr.) den Antrag auf Streichung der letzten Worte „und dieselben zu beeidigen". Zur Begründung dieses Antrages macht der Antragsteller dieselben Zweckmäßigkeits- und sittlichen Gründe geltend, indem er nochmals betont, daß durch Vermehrung der Eide die Heiligkeit des Eides geschädigt werde.

Abg. Eberhard (kons.) tritt diesem Antrage entgegen.

Derselbe wird abgelehnt, § 26 unverändert angenommen, ebenso die §§ 27—59.

Nach § 60 der Beschlüsse zweiter Lesung soll das Minimum der Betriebssteuer 12 Mark betragen.

Abgg. v. Tzschoppe und Genossen (freikons.) beantragen, diesen Satz auf 10 Mark zu reduziren, und somit die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. Goldschmidt (freis.) hält den Antrag v. Tzschoppe für eine Frucht der letzten Berathung über die Betriebssteuer und wird mit seinen Freunden dafür stimmen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) beantragt Aufrechterhaltung der Beschlüsse zweiter Lesung, weil man dabei von dem ethischen Gesichtspunkte ausgegangen sei, die Zahl der Schankwirthschaften zu beschränken

Abg. Brömel (freis.) empfiehlt gleichfalls die Annahme des Antrages v. Tzschoppe.

Bei der Abstimmung, die durch Zählung erfolgt, ergeben sich 114 Stimmen für, 101 Stimmen gegen den Antrag, so daß, da 217 Abgeordnete zur Beschlußfähigkeit des Hauses gehören, dasselbe nicht beschlußfähig ist.

Präsident v. Köller: Indem ich die Sitzung schließe, beraume ich die nächste Sitzung auf 12 Uhr Mittags an. (Beifall.)

Schluß 11¾ Uhr.

58. Sitzung.

In der um 12 Uhr 10 Minuten wieder eröffneten Sitzung wird die Abstimmung über den Antrag v. Tzschoppe wiederholt und derselbe angenommen.

Nach § 61 soll bei einem vorübergehenden Gewerbebetriebe (bei Festen, Truppenzusammenziehungen 2c.) die Bezirksregierung berechtigt sein, den Steuersatz auf 5 Mark herabzusetzen.

Abg. v. Tzschoppe (freikons.) beantragt, statt 5 Mark zu setzen „2 Mark", und diesem Paragraphen hinzuzufügen: „Wenn eine Gastwirthschaft als Nebengewerbe betrieben wird und der Ertrag derselben nachweislich weniger als 500 Mark beträgt, so ist für dieselbe auf Antrag der Steuerpflichtigen die Betriebssteuer bis auf 6 Mark zu ermäßigen.

Nachdem Abg. v. Tzschoppe diese Anträge befürwortet, erklärt sich Geheimer Rath Fuisting gegen den beantragten Zusatz, weil es namentlich schwer festzustellen sei, was unter dem Begriff „Nebengewerbe" zu verstehen sei.

Die Abgg. Robert-Tornow (kons.) und v. Tiedemann-Bomst bekämpfen ebenfalls diese Anträge.

Dieselben werden abgelehnt; die §§ 61—71 werden unverändert genehmigt.

Der Rest des Gesetzes passirt debattelos. Ebenso wird darauf das Gesetz im Ganzen angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberathung.

Schluß 2 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 14. März. Seine Majestät der Kaiser empfing gestern Nachmittag den bisherigen Kultusminister von Goßler zur Abschieds-Audienz und demnächst dessen Nachfolger, den Grafen von Zedlitz-Trützschler, und später den neuen Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Freiherrn von Wilamowitz-Möllendorff. Nach dem Diner wohnten beide Majestäten der Aufführung von „Faust's Tod" im deutschen Theater bei. Am heutigen Vormittage hielt Se. Majestät der Kaiser in der Kaserne des Garde-Kürassier-Regiments und in derjenigen des 2. Garde-Dragoner-Regiments eine Besichtigung der Offizier-Reitstunden ab, hörte den Vortrag des Chefs des Generalstabes, Generals Grafen von Schlieffen, und arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Adjutanten von Hahnke. Am Nachmittage empfing Se. Majestät der Kaiser den Chef der ostafrikanischen Schutztruppe, Rochus Schmidt, vor dessen Rückkehr nach Ostafrika. Zum Frühstück sahen die kaiserlichen Majestäten den Erbprinzen und die Erbprinzessin von Anhalt, den Prinzen Aribert von Anhalt, sowie den Erbgroßherzog und den Prinzen Max von Baden 2c. als Gäste bei sich. Dann ertheilte Se. Majestät der Kaiser dem Geh. Kriegsrath Lehmann Audienz.

— Ihre Majestät die Kaiserin war gestern Mittag wieder in dem Bazar des Paul Gerhardt Stifts im Kriegsministerium und empfing am Nachmittage den Besuch der Frau Großherzogin von Baden.

— In der Sitzung des Ausschusses vom Zentralverbande deutscher Industrieller am 20. März 1890 wurde bekannt, daß an dem Rücktritt des damaligen Reichskanzlers Fürsten von Bismarck nicht mehr zu zweifeln sei. In dankbarer Erinnerung an das, was der Fürst für das Vaterland und besonders für die gewerbliche Thätigkeit der Nation gethan, wurde damals beschlossen, seitens des Zentralverbandes eine Adresse an denselben zu richten und ihn um Annahme eines Ehrengeschenkes zu bitten. Das Letztere in einem vom Baurath Heyden in Berlin entworfenen und unter dessen Leitung von D. Vollgold und Sohn in Berlin ausgeführten Tafelsilber bestehend, ist der Vollendung nahe und wird noch vor dem nächsten Geburtstage des Fürsten nach Friedrichsruh übergeführt werden. Die formelle Uebergabe durch eine Deputation des Zentralverbandes wird später erfolgen.

— Ueber die letzten Stunden des Dr. Windthorst erfahren wir: Eine halbe Stunde vor dem Tode besaß er noch volles Bewußtsein, sprach mit seiner Tochter Maria und trug ihr Grüße an seine treue Lebensgefährtin in Hannover auf. Die ihm vorgesprochenen Sterbegebete murmelte er mit. Die sterblichen Ueberreste sind augenblicklich auf dem Sterbebette aufgebahrt. Er trägt den Rosenkranz in den Fingern. Sein Gesicht ist fast unverändert, nur sehr wachsgelb. Auch die Finger sind wachsgelb. Die Ueberführung wird nach der Kapelle des Hedwig-Krankenhauses erfolgen und dort ein feierliches Requiem abgehalten werden. Die Bestattung wird wahrscheinlich am Mittwoch in Hannover stattfinden.

Schon um 11 Uhr Abends konstatirten die Aerzte, daß die Entzündung auf den linken Lungenflügel übergegangen war, und sahen bereits voraus, daß die Auflösung schnell eintreten würde, vielleicht schon in der Nacht oder spätestens am nächsten Mittag. Später stellte sich heftiges Deliriren ein; während er phantasirte, sprach er sehr viel Rühmliches von der Kaiserin Augusta und unsrem Kaiserpaare. Sodann hielt er in der an ihm gewohnten Redeweise eine Reichstagsrede und zwar über die Aufhebung des Jesuitengesetzes, bis er mit einem Male abbrach. Man glaubte nunmehr, daß er eingeschlummert sei. Eine halbe Stunde vor dem Abscheiden besaß er noch volles Bewußtsein.

Von anderer Seite wird gemeldet:

In der auf Anregung Windthorsts zu Hannover erbauten Marienkirche werden seine sterblichen Ueberreste beigesetzt werden, wenn es zu ermöglichen ist, daß die Gemahlin Windthorsts einst dort auch ihre Ruhestätte finden kann. Andernfalls wird die Bestattung des Dr. Windthorst in Osnabrück erfolgen. Der Verstorbene ist augenblicklich noch in seinem Sterbezimmer verblieben. Er ruht in einer einfachen gelben Bettstelle. Seine Hände sind gefaltet und umspannen einen schwarzen Rosenkranz. Die Bettdecke ist mit Blumen überstreut, und zu den Füßen ist ein von der Kaiserin gespendeter Veilchenkranz niedergelegt. Am Kopfende befindet sich ein weißgedeckter Tisch, auf welchem ein Kruzifix inmitten zweier brennender Kerzen steht. Um 1 Uhr heute Mittag nahm der Bildhauer Pahlmann die Todtenmaske ab.

Der Papst verlieh dem Abgeordneten Dr. Windthorst vor seinem Tode noch das Großkreuz zum St. Gregoriusorden mit einem äußerst schmeichelhaften Handschreiben. Die Verleihung war, wie die „K. V. Z." meldet, schon seit Wochen beschlossene Sache.

— Wie früher bereits mitgetheilt, bestehen umfassende Pläne zur Erweiterung der königlichen Museen. Skizzen für die Gesammtanlage sind von den Architekten Professor Wolff und Ihne ausgearbeitet, und es ist dabei eine vom baukünstlerischen Standpunkte wie vom Standpunkte des Bedürfnisses der Museen gleichbefriedigende Lösung der Aufgabe erzielt. Die Kosten, welche die Ausführung des Bauplanes erfordern würden, sollen indessen so erheblich sein, daß für jetzt an eine Bereitstellung der erforderlichen Mittel nicht gedacht werden kann. Die Finanzlage gestattet, wie im Allgemeinen, so auch in diesem Falle nicht, über das dringendste Bedürfniß hinauszugehen. Wie verlautet, soll daher aus dem Gesammtplan nur der dringlichste Einzelbau, ein Neubau für die Antikensammlung, herausgenommen und zunächst Projekt und Anschlag dafür so vorbereitet werden, daß eine feste Grundlage für die Entschließung nach der finanziellen Seite gewonnen wird. Die Aufstellung des Projekts soll dem Architekten Professor Wolff, von welchem die ersten Bauskizzen herrühren, übertragen werden.

— In der am 12. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, des Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde über mehrere Eingaben in Zoll- und Steuerangelegenheiten, über die Wiederbesetzung der erledigten Stellen des Präsidenten und eines Mitgliedes bei dem kaiserlichen Disziplinarhof, sowie über die Berufung weiterer Mitglieder in die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches Beschluß gefaßt. Dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Uebergangsabgabe von Bier, ertheilte die Versammlung die Zustimmung. Die Vorlage, betreffend die zu Brüssel am 2. Juli 1890 unterzeichnete General-Akte der Brüsseler Antisklaverei-Konferenz, wurde den Ausschüssen für Handel und Verkehr, für das Seewesen und für Justizwesen überwiesen. Zwei Verbänden eingetragener Genossenschaften wurde das Recht zur Bestellung des Verbandsrevisors zugestanden.

— Ueber die Einkommens- und persönlichen Verhältnisse der preußischen Lehrer-Emeriten finden gegenwärtig regierungsseitig erneute Erhebungen statt. Am 1. April 1890 waren in Preußen 2719 Lehrer und Lehrerinnen, welche vor dem 1. April 1886 in den Ruhestand getreten waren, und 4102, welche nach diesem Termine aus ihrem Amte geschieden waren, vorhanden. Die Lehrer der ersteren Kategorie hatten durchschnittlich ein jährliches Einkommen aus Pension von 554,37 Mark und aus Unterstützung aus dem Dispositionsfonds des Etats von 176,52 Mark, insgesammt also 730,89 Mark; die Lehrerinnen hatten an Pension 490,43 Mark, an Unterstützung 99,66 Mark, zusammen 590,09 Mark. Die Lehrer der zweiten Kategorie hatten durchschnittlich ein jährliches Einkommen von 1072,39 Mark, wovon 1063,22 Mark auf die Pension und 9,17 Mark auf die Unterstützung entfielen; das Einkommen der Lehrerinnen stellte sich auf 612,32 Mark, darunter 586,17 Mark Pension und 26,15 Mark Unterstützung. Die erneuten Erhebungen auf diesem Gebiete sollen im Laufe des Sommers ihren Abschluß erreichen. Der Ausfall derselben wird für die Regierung in der Entscheidung der Frage maßgebend sein, ob sie eine Erhöhung der zur Unterstützung der Lehrer-Emeriten im Etat ausgeworfenen Position in Antrag bringen soll

Posen, 14. März. (W. T. B.) Die Warthe ist noch immer im Steigen; gegenwärtig beträgt der Stand 5,68 Meter. Die Ueberschwemmung breitet sich jetzt auch in den Hauptstraßen der tiefer gelegenen Stadttheile aus, so daß hier auch der Pferdebahnverkehr eingestellt werden muß. Die Cybanabrücke mußte belastet, die Warthebrücke der Posen-Thorner Eisenbahn durch Sandsäcke und Faschinen gesichert werden. Dagegen wird aus Pogorzelice ein Fallen des Wassers um 2 Zentimeter gemeldet. Der Stand des Wassers daselbst beträgt gegenwärtig 5,08 Meter.

Posen, 14 März. (W. T. B.) Provinzial-Landtag. Vom Landtagsmarschall wurde mitgetheilt, daß der an Stelle des Grafen v. Zedlitz-Trützschler zum Oberpräsidenten ernannte Freiherr v. Wilamowitz-Möllendorff auch zum Landtags-Kommissarius ernannt worden sei und daß derselbe heute sein neues Amt antrete. Der Verwaltungsetat für das Rechnungsjahr 1891—92 wurde entsprechend den Vorschlägen des Provinzialausschusses festgestellt und genehmigt. Der zwischen dem Provinzialverbande und der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt abgeschlosse Vortrag wurde ebenfalls genehmigt.

Hamburg, 14. März. (W. T. B.) In der gestern Abend abgehaltenen Versammlung des Unterstützungsvereins der Tabakarbeiter wurde beschlossen, in Rücksicht auf den Mangel an Unterstützungsgeldern den Streik für beendet zu erklären.

Münster, 14. März. Der Bankdirektor Willach ist heute Nacht gestorben.

Meran, 14. März. (W. T. B.) Die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin ist gestern zu längerem Aufenthalte hier eingetroffen.

Straßburg i. E., 14. März. (W. T. B.) Die Regierung hat dem Landesausschuß einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Erhöhung der Uebergangsabgabe auf aus den andern Bundesstaaten eingeführtes starkes Bier von 2,30 Mark auf 3 Mark, entsprechend dem Beschlusse des Bundesraths.

Der Statthalter Fürst Hohenlohe ist heute Vormittag von München wieder hierher zurückgekehrt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 14. März. Im Pester Komitat verursachten die Fluthen der Donau eine Katastrophe. Die Dämme bei Dunavesee sind auf einen Strich von 300 Meter weggeschwemmt, wodurch die Gemeinde Solt inundirt ist. Mehrere Bewohner sind umgekommen; 900 Häuser stehen unter Wasser. Ein Dampfschiff ist ausgerüstet,

m für 5000 Personen Brod, Speck und Hülfsmaterial mitzunehmen.

Frankreich.

Ueber die bereits von der „Agence Havas" telegraphisch signalisirte Meuterei in Bissao (Guinea) theilen französische Blätter nunmehr Einzelheiten mit. Diese Meuterei kostete unter anderen einem Beamten des französischen Vicekonsulats das Leben, weshalb der französische Dampfer „Sané" aus dem Senegal nach Guinea geschickt worden ist, um die französischen Interessen an der Küste zu schützen, wo die portugiesische Garnison nicht zahlreich genug ist. Bissao, das portugiesische Fort an der Westküste Afrikas, welches auf einer Insel an der Mündung des Geba liegt, wurde jüngsthin von etwa zweitausend einheimischen Papeles angegriffen, welche den Theil der Küste der Insel gegenüber innehaben. Die Papeles sind in vollem Aufruhr gegen die Portugiesen begriffen. Nach den eingetroffenen Telegrammen einer in Bissao niedergelassenen französischen Gesellschaft hätte es den Anschein, als ob die Stadt schon in die Hände der Aufrührer gefallen wäre. Der Vertreter dieser Gesellschaft hat nämlig ausdrücklich verlangt, daß die französische Regierung für den Fall der Plünderung Vorbehalte mache, woraus man schließt, die portugiesische Garnison habe sich mit den europäischen Kaufleuten, welche im Fort Aufnahme gefunden hatten, zurückgezogen und die Faktoreien im Stich gelassen. Der Tod eines Beamten des französischen Vicekonsulats beweist, daß die Papeles den Sturm eröffneten, und überdies erfährt man durch eine Depesche aus Lissabon, die portugiesischen Truppen, welche aus Bolama herübergeschickt wurden, seien in die Flucht gejagt und dabei einer ihrer Offiziere getödtet worden. Der „Sané", welcher vor den Rivières du Sud kreuzt, wird erst in zwei Tagen vor Bissao erscheinen können. Man hofft, er werde dort die Ordnung wieder herstellen.

Paris, 14. März. (W. T. B.) Der Nationalkongreß von Chile hat die französische Regierung ersucht, die gegenwärtig in Toulon im Bau begriffenen Schiffe nicht abgehen zu lassen, da der Präsident Balmaceda dieselben zur Bekämpfung der Streitkräfte des Kongresses benutzen könnte.

Italien.

Rom, 14. März. (Hirschs T. B.) Der Zustand des Prinzen Napoleon ist auch heute vollständig hoffnungslos; er hat gestern den Kardinal Mermillod und Monsignore Anzio empfangen. Der König Humbert kehrte gestern Abend erst um 10 Uhr von dem Krankenbette zurück. Die Aerzte Baccelli und Tausig konstatirten gegen Mitternacht einen heftigen Anfall von Tachycarditit.

Bulgarien.

Sofia, 13. März. Die Regierung wird in der nächsten Woche die bekannte russische Note dahin beantworten, daß die Ausweisung des Expräfekten Grekow und des Feldscheers Langmann auf Grund des Gesetzes erfolgt sei und mithin deren Rückkehr nicht bewilligt werden könne.

Afrika.

Eine Anzahl der Offiziere der Schutztruppe in Ostafrika kehren, wie bekannt, im nächsten Monat nach Deutschland zurück, da ihnen der Dienst gekündigt worden ist. Wie verlautet, hängt das zusammen mit dem eingetretenen Ersparungssystem; man hat anscheinend die Chefs auf ihrem bisherigen Besoldungszustande gelassen, den anderen Offizieren hat man Vorschläge gemacht, welche auf eine Herabsetzung ihres Einkommens bis auf 200 Mark monatlich weniger als bisher hinausgingen. Bei den Ansprüchen, welche das Tropenklima an den Europäer stellt, war es nicht möglich, unter solchen Bedingungen im Dienste zu bleiben. Dann beklagt man sich, daß so wenig Rücksicht genommen sei auf längere Dienstzeit theils in der Armee, theils auf ostafrikanischem Gebiete. Weiter macht sich nach Mittheilungen aus Ostafrika das eingetretene Sparsystem auch nach anderen Richtungen hin fühlbar, nach allen Seiten wird man mehr eingeengt. Ferner wird behauptet, daß bei anderer Verwendung der verfügbaren Gelder mehr ausgerichtet werden könnte. So sind neuerdings Häuser von Europa dahingebracht worden, um sie z. B. in Dar-es-Salaam aufzustellen. Diese Baulichkeiten sind nicht nur an sich verhältnißmäßig theuer, ihre Kosten werden durch den Transport nach Afrika noch bedeutend erhöht. Man hätte mit einheimischem Material viel billiger und vielleicht in manchen Beziehungen auch besser bauen können.

Algier, 14. März. (Hirschs T. B.) Es werden ungeheure Heuschreckenschwärme signalisirt. Die Regierung und die Bevölkerung treffen umfassende Maßregeln zur Bekämpfung dieser Plage.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. März. Die Uebungen des Beurlaubtenstandes im Etatsjahr 1891—92 haben gegen das Vorjahr insofern eine Einschränkung erfahren, als bei der Infanterie und den Jägern außer der Einziehung von Ergänzungsmannschaften zu den Kaisermanövern nur die durch die Heerordnung festgesetzten Uebungen stattfinden. Diese Uebungen beziehen sich auf die Volksschullehrer, welche bereits nach zehnwöchiger aktiver Dienstzeit zur Reserve beurlaubt sind, auf ehemalige Einjährig-Freiwillige und Offiziere sowie Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes. Bei der Kavallerie werden behufs Ausbildung mit der Lanze im Ganzen 5280 Mann zur 28tägigen Uebung eingezogen; für das 3., 7., 8., 9., 11. und 14. Armeekorps sind Kavalleristen zur Einberufung nicht in Ansatz gebracht. Im Uebrigen beträgt die Dauer der Uebungen 12 Tage, nur bei der Luftschifferabtheilung, welche ausschließlich Mannschaften der Reserve einzieht, 21 Tage. Bei der Feldartillerie werden 7536 Mann eingezogen, darunter 336 aus dem Beurlaubtenstande der Kavallerie. Bei der Fußartillerie gelangen 3800 Mann zur Einziehung. Die Mannschaften, welche in der Bedienung der 5 Zentimeter-Kanone ausgebildet werden sollen, sind den jüngsten Jahresklassen der Reserve zu entnehmen. Bei den Pionieren werden 2300, bei der Eisenbahn-Brigade 600, bei der Luftschiffer-Abtheilung 20, beim Train im Ganzen 5320 Mann eingezogen. Sämmtliche Uebungen finden in der Zeit vom 1. April bis zur Einstellung der Rekruten, die der Schifffahrt treibenden Mannschaften im Winterhalbjahr 1891—92 statt. Die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Berufskreise sind bei der Wahl des Zeitpunktes möglichst zu berücksichtigen; auch sind die Gestellungs-Befehle der Einzuberufenden so frühzeitig wie möglich zu übermitteln. An Ersatz-Reservisten werden zur ersten (10wöchigen) Uebung eingezogen bei der Infanterie 9610 Mann in Kompagnien zu etwa 100 Mann, bei den Jägern 300 Mann in Abtheilungen zu 25 Mann, bei der Fuß-Artillerie 1150 Mann in Kompagnien zu 50 Mann, bei den Pionieren 630 Mann in Kompagnien zu 50 Mann, beim Train 810 Mann in Kompagnien von 50 bezw. 60 und 90 Mann. Außerdem finden Uebungen der Militär-Telegraphisten des Beurlaubtenstandes an den Festungs-Telegraphen in Königsberg, Thorn, Küstrin, Magdeburg, Posen, Neisse, Köln, Mainz, Straßburg i. E., Metz, Metz und Danzig statt; ferner werden 200 Arbeits-Soldaten eingezogen.

* Im Kellerraum des Hotel de Prusse hierselbst ist auf eine ganz unerklärliche Weise ein Faß mit Petroleum in Brand gerathen, der einen so kolossalen Rauch herbeiführte, daß die Feuerwehrmannschaft, die sofort zur Stelle war, mit Rauchmasken versehen eindringen mußte. Durch das brennende Petroleum, wohl auch durch den furchtbaren Rauch ist der Gasometer undicht geworden, so daß Gas ausströmte, welches ebenfalls in Brand gerieth. Die Feuerwehr war eine Stunde in Thätigkeit.

* Der Sohn eines hiesigen Portraitmalers machte sich vor einigen Tagen das Vergnügen, anstatt in die Schule zu gehen, nach Stargard i. Pomm. zu Verwandten zu reisen, die ihm natürlich ohne langes Zögern Geld gaben, damit er seine Rückreise nach Stettin wieder antreten konnte. Der liebenswürdige Junge ist aber bei seinen Eltern bis heute noch nicht angelangt. Man ist der Meinung, daß er sich entweder in Stargard oder hier in Stettin umhertreibt.

— In der Woche vom 8. bis 14. März wurden in der hiesigen Volksküche 3215 Portionen verabreicht.

* Gestern Abend hielt im Börsensaale der „Stettiner Konsum- und Spar-Verein" (eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht) seine ordentliche General-Versammlung ab. Dem Jahresberichte zufolge betrug die Zahl der Genossen am 31. Dezember 1889 6395. Im Laufe des verflossenen Jahres sind aufgenommen 6910, ausgetreten 222 Genossen; mithin betrug die Zahl der Genossen am 31. Dezember 1890 6688.

Der Waarenumsatz erreicht in diesem Jahre die Höhe von 865,945 Mark, davon durch das direkte Geschäft in 11 Verkaufsstellen 849,445 Mark, durch das Lieferanten-Geschäft 16,500 Mark.

Der Gewinn aus dem direkten Geschäfte betrug 139,620 Mark 22 Pf., Nutznießung aus den Grundstücken 14,780 Mark 82 Pf., Rabatt aus dem Lieferanten-Geschäft 1650 Mark, und der Zinsgewinn 219 Mark, der ganze Gewinn 156,270 Mark 4 Pf. Die sämmtlichen Unkosten, Abschreibungen auf Utensilien und Ueberweisung an das Beamten-Unterstützungs Konto betrugen 63,408 Mark 38 Pf., mithin verblieb ein Reingewinn von 92,861 Mark 66 Pf., dazu Gewinn-Uebertrag von 1889 864 Mark 73 Pf., Zuschuß aus dem Gewinn-Reserve-Konto 1142 Mark 40 Pf., in Summa 94,868 Mark 79 Pf.

Vertheilung: Von dieser Summe wurden für das erste Halbjahr 1890 verwendet zur Abschreibung auf das Reservefondskonto 2250 Mark 98 Pf., zur Dividende von 10 Prozent an die Mitglieder 38,156 Mark 20 Pf. und kommen nach Genehmigung der Generalversammlung zur ferneren Verwendung für das zweite Halbjahr 1890: Abschreibung auf das Reservefondskonto 7527 Mark 83 Pf., Dividende von 10 Prozent an die Mitglieder 46,534 Mark, Uebertrag für das Jahr 1891 399 Mark 78 Pf., in Summa 94,868 Mark 79 Pf.

Die wegen Ablaufes der Wahlperiode ausscheidenden Mitglieder, Herr G. Ehrlich aus dem Vorstande und Herr W. Nagel aus dem Aufsichtsrathe, wurden wiedergewählt, und zwar auf 5 Jahre.

— In der Woche vom 1. bis 7. März kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 86 Erkrankungs- und 9 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten noch immer Masern auf, woran 42 Erkrankungen und 1 Todesfall zu verzeichnen waren, davon 23 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Naugard. Sodann folgt Diphtherie mit 34 Erkrankungen (6 Todesfälle), davon 13 Erkrankungen (4 Todesfälle) im Kreise Greifenhagen und 12 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 5 Personen (1 Todesfall), an Scharlach erkrankten 4 Personen und an Kindbettfieber erkrankte 1 Person (1 Todesfall). In den Kreisen Kammin, Regenwalde und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Die dem Stettiner Ortsverband angehörigen Kriegervereine werden gemeinsam am 22. d. M. (Palm-Sonntag) einen Gottesdienst zum Gedächtniß Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelm I. in der St. Jakobi Kirche veranstalten. Der Gottesdienst beginnt Abends 7 Uhr, die Predigt hat Herr Divisions-Pfarrer Klessen übernommen, den gesanglichen Theil der Stettiner Lehrer-Verein unter Leitung des Herrn Dr. Lorenz.

— Am Dienstag Abend wurde in Unter-Bredow der Gendarm Fürst beim Passiren des Bäckerganges von mehreren Männern überfallen und schwer gemißhandelt. Derselbe wurde später besinnungslos aufgefunden, sein Körper zeigte zahlreiche von Hieben und Messerstichen herrührende Verletzungen. Die Thäter sind bisher nicht ermittelt.

— Die Stettiner Zentralhallen bringen bereits wieder eine Reihe bemerkenswerther Programm-Erweiterungen, so tritt heute, Sonntag, der Dresseur Paul Batty mit seinem Wunderbären zum ersten Male auf, wobei ein interessanter Ringkampf zwischen Bär und Menschen stattfindet, am Montag debütirt der Kunstradfahrer Leopoldi und am Dienstag findet die erste Aufführung des großen Ausstattungs Ballets „Undine" unter Mitwirkung von 50 Personen statt.

— Im Bellevue-Theater hat am Montag die beliebte muntere Liebhaberin Fräulein Martha Winkelsdorff Benefiz. Zur Aufführung gelangt „Reif-Reiflingen", Schwank in 5 Akten von G. v. Moser und spielt die Benefiziantin die Rolle der Prika, die Titelrolle Herr Gräbert.

— Im Monat Februar betrug im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin die Einnahme an Wechselstempelsteuer 7286,30 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten seit 1. April 1890 mit 73,394,60 Mark, ergiebt zusammen 80,680,90 Mark, gegen denselben Zeitraum im Vorjahr um 2821,05 Mark mehr.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat Februar 1891.) Es sind ernannt: zum Amtsrichter: der Gerichtsassessor Foth aus Ueckermünde bei dem Amtsgericht zu Prenzlau; zum Gerichtsassessor: die Referendare Reichhelm und Berent. Es sind versetzt: der Amtsrichter von Falkenheyn in Namslau an das Amtsgericht zu Neustettin; der erste Gerichtsdiener Brauer bei dem Landgericht zu Stolp an das Amtsgericht zu Rügenwalde; der Gerichtsdiener Schönfeld in Bütow an das Landgericht zu Stolp; der Gerichtsassessor Reichhelm in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg. — Der Gerichtsassessor Moritz ist unter Zulassung zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Stettin aus dem Justizdienste entlassen und in die Liste der bei den genannten Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen. — Dem Referendar Schönfeld ist behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Der Referendar Selle ist in den Kammergerichtsbezirk, der Referendar Hagemeister in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. und der Referendar Helmke aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts zu Breslau hierher übernommen. — Dem Landgerichts-Kanzlisten Keiterborn zu Stargard i. P. ist beim Uebertritt in den Ruhestand der Titel Kanzlei-Sekretär beigelegt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Befördert ist der Packhofswärter Arndt in Stettin zum Amtsdiener. — Neu angestellt ist der Hülfs-Gefangenaufseher Ziehm als Packhofswärter zu Stettin. — Gestorben ist der Hauptamts-Assistent Schenke und der Steuer-Aufseher Bröcker zu Stettin.

Aus den Provinzen.

†† **Tempelburg**, 13. März. Der gestern hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war mit Pferden sowohl wie mit Rindvieh reichlich beschickt und war der Handel im Allgemeinen, namentlich aber bei Pferden sehr rege und erzielte man für Arbeitspferde sehr gute Preise. Etwas anders gestaltete es sich beim Rindvieh, bei dem die Preise wohl 30—45 Mark pro Stück billiger wie bisher waren, obwohl Händler in genügender Anzahl erschienen waren. Gute Mittelkühe, hochtragende und frischmelkende, wurden mit 210 bis 270 Mark gekauft, die sonst in letzter Zeit — wo Verkäufer in hiesiger Gegend gar nicht mehr wußten, was sie fordern sollten — mit 240 bis 300 Mark und darüber bezahlt wurden. Wie alles im Leben seinen Höhepunkt erreicht, so scheint es gegenwärtig auch mit den Preisen für Rindvieh, welches in jüngster Zeit für Geld fast gar nicht hier zu haben war, zu sein und wird hoffentlich der Mangel durch die übergroße Aufzucht in diesem futterreichen Jahr einigermaßen gehoben werden. Die Aufzucht der Kälber wird nämlich gegenwärtig von Landwirthen sehr forcirt und werden Jungkälber mit 30 Mark bezahlt. Die Schweinepreise sind auch im Sinken begriffen, wozu wohl die theuren Kartoffelpreise beitragen, da gute Eßkartoffeln hier schon mit 2 Mark 50 Pf. gekauft werden, was wohl darin seinen Grund hat, daß in Mieten viele Kartoffeln während des strengen Winters erfroren sind und die Ernte im vergangenen Herbst kaum mittelmäßig genannt werden konnte. — Der heutige Kramarkt war trotz des sehr schönen Frühlingswetters von Käufern wie auch Verkäufern nur winzig besucht und haben die Krämer durchweg wenig befriedigende Geschäfte gemacht und scheint es, als ob die Jahrmärkte von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung verlieren, was namentlich von den Kleinhandwerkern schmerzlich empfunden wird.

† **Neustettin.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns Siegfried Manasse in Gr.-Küdde ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann R. Heitzberg in Neustettin. Anmeldefrist: 4. April.

Vermischte Nachrichten

— Eine Erklärung für das Geheimniß, warum „Meßmer's Thee" beliebter ist, als das, was sonst unter der Bezeichnung seiner Thee verkauft wird, ist leicht gefunden. Sie liegt einerseits in dem Bestreben der Firma Meßmer (kaiserl. königl. Hoflieferant Baden-Baden und Frankfurt a. M.), ihren großen Ruf als unübertroffene Bezugsquelle für Thee noch weiter auszubreiten, andererseits an ihren kolossalen Einkäufen und dem fachgemäßen Zusammenstellen (Mischen) der verschiedenen Sorten. Nur wer sich ausschließlich mit dem Theegeschäft befaßt, kann an Leistungsfähigkeit und Billigkeit mit Meßmer verglichen werden und darum liegt im Interesse einer jeden Käuferin von Thee, „Meßmer's Thee" zu verlangen und selbst zu prüfen. — Wir verweisen auf die diesbezügliche Annonce in heutiger Nummer dieses Blattes.

— (Moderner Luxus.) „Finden Sie nicht, daß Fräulein Schulze ein reizendes Lächeln und prachtvolle Zähne hat?" — „Hm, ja! Ihr Lächeln ist nicht übel, aber was die Zähne anbelangt, so gefällt mir ihre andere Garnitur weit besser!"

Bankwesen.

Wiener Rudolf-Stiftung 10 Gulden-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Koursverlust von circa 28 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 1 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 14. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 67,90, 70er 48,20. Matt. Wetter: Regnerisch.

Magdeburg, 14. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,75, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,85, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 15,30. Ruhig. Brodraffinade I. 28,00. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 13,95 bez., 13,95 B., per April 13,80 bez., 13,82½ B., per Mai 13,87½ bez. u. B., per Juni 13,90 bez., 13,92½ B. Ruhig.

Köln, 14. März, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,00, per März 21,50, per Mai 22,05. Roggen hiesiger loko 18,00, fremder loko 20,25, per März 18,80, per Mai 18,80. Hafer hiesiger loko 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 63,50, per März —,—, per Mai 62,90, per Oktober-November 65,00.

Hamburg, 14. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,90, per Mai 13,80, per August 13,95, per Oktober 12,80. — Matt.

Hamburg, 14. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 87,75, per Mai 86,25, per September 82,25, per Dezember 72,25. — Ruhig.

Paris, 14. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl weichend, per März 61,00, per April 61,30, Mai-Juni 62,20, per Mai-August 62,30. Spiritus träge, per März 42,00, per April 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,50. — Wetter: Schön.

Paris, 14. März. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per März 74,25, per April 74,50, per Mai-August 76,00, per September-Dezember 78,00. Mehl beh., per März 61,00, per April 61,50, per Mai-Juni 62,30, per Mai-August 62,40. Spiritus behauptet, per März 42,25, per April 42,50, per Mai-August 43,00, per September-Dezember 41,50.

Telegraphische Depeschen.

Halle a. S., 14. März. Die „Saale-Zeitung" meldet: General-Superintendent Kretzschmar-Gotha tritt krankheitshalber zurück; zu seinem Nachfolger ist Superintendent Trümpelmann-Torgau ausersehen.

Bremen, 14. März. Bürgermeister Buff ist diese Nacht an Nierenentzündung gestorben.

Paris, 14. März. Der französische Geschäftsträger Graf d'Aubigny ist aus Kairo abberufen worden; sein Nachfolger ist der Marquis Reverseaux.

Amtliche Nachrichten aus Marokko bestätigen, daß der englische Resident Green am Schlage gestorben ist.

Rom, 14. März. Prinz Napoleon leidet sehr, der Tod ist unvermeidlich, aber die Gefahr der Katastrophe nicht so unmittelbar wie gestern.

Zwischen Crispi und Rudini scheint eine Annäherung stattzufinden.

London, 14. März. Die Regierung ist mit der Bildung einer königlichen Kommission zur Untersuchung der Beziehungen zwischen Kapital und Arbeit beschäftigt. Den Vorsitz wird der Finanzminister Goschen und den Vizevorsitz Morley übernehmen. Auf den Antrag der Radikalen werden voraussichtlich auch einige Damen zu Mitgliedern der Kommission ernannt werden, um die in der Industrie und den Werkstätten beschäftigten Frauen zu vertreten.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — Nur Anfragen, welche bis Freitag eingegangen sind, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung.

Reinh. R. Es ist zweifellos, daß die Bahn zur Zahlung der Hälfte des Markenbetrages verpflichtet ist, wenn sich Ihre Angabe bestätigt, daß Sie direkt von der Bahn-Direktion angenommen worden. — K. P. Im Jahre 1891. — Sch. Die etatsmäßigen Hülfsarbeiter sind bei Eingehung einer Ehe nicht ohne weiteres von der Gütergemeinschaft ausgeschlossen, sondern müssen darüber eine besondere Erklärung vor Gericht abgeben. — H. S. Br. Der Wirth kann die Kündigung auch Ihrer Frau ü ermitteln. Aus den mit Ihrer Frau geführten Verhandlungen ergiebt sich aber noch keine Kündigung. — Der Wirth kann noch zum 15. d. Mts. kündigen. — Paul S. Das Schulzenamt kann Sie zu den Kommunalsteuern heranziehen, dagegen kommt die Staatssteuer in Wegfall. — G. S. 1) Wir empfehlen Ihnen: Bulthaupts „Opern-Dramaturgie". 2) Das erste Bockbier wurde dem alten berühmten Eimbecker Bier nachgebraut, welches im 16. Jahrhundert über Nürnberg nach München kam, den Namen „Bockbier" hat es dadurch erhalten, weil die Wirkung des Biers derart ist, als ob man „vom Bock gestoßen wird". 3) In nächster Saison bleibt das Stadttheater nicht geschlossen, es wird vielmehr gleich nach Schluß der diesjährigen Saison mit dem Umbau des Theaters unter Berücksichtigung der polizeilichen Vorschriften begonnen und übernimmt im nächsten Jahre der sehr strebsame und umsichtige Direktor Gluth aus Lieban die Leitung des Stadttheaters. — A. B. 100. Die Beförderung mittelst Schiff ist die billigste. Wegen der Preisberechnung wenden Sie sich an ein Schifffahrtsbureau. — Hugo R. Sie haben darin einen Fehler gemacht, daß Sie dem Vorstand der Kasse nicht Anzeige machten, ehe Sie die Hülfe eines Spezialarztes in Anspruch nahmen, dann wären die Kosten der Kasse zur Last gefallen, während es jetzt der Vorstand der Kasse dürfte auf eine gerichtliche Entscheidung ankommen lassen. — Fr. S. 17. 1) Es giebt nur ein Feld-Artillerie-Regiment Nr. 17. 2) Jarmen im Kreise Demmin ist eine Stadt mit circa 1600 Einwohner. — E. M. in T. Auch im Rechtswege würde es nicht möglich sein, für den Betreffenden die Zahlung einer monatlichen Pension zu erlangen, da keine Verunglückung im Beruf vorliegt. — C. R. R. 1) Der zwischen Besitzer und Handwerker abgeschlossene Kontrakt ist durch den Verkauf aufgehoben. 2) Das Recht, Wäsche in der Wohnung zu trocknen, hat ein Miether nicht. Zum Aufhängen von Bildern rc. können Nägel in die Wände geschlagen werden. — H. K. Der Betreffende hat kein Anrecht auf das Pflichttheil mehr. — W. S. Es sind bereits mehrfache gerichtliche Entscheidungen ergangen, daß für derartige Arbeiten eine Entschädigung nicht genommen werden darf. — A. U. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, am Schlusse jeder Lohn- resp. Gehaltszahlungsperiode die Marken in die Quittungskarte einzukleben, wenn das Gehalt des Arbeitnehmers unter 2000 Mark beträgt, letzteres ist nach Ihrer eigenen Angabe bei Ihnen der Fall, also würde auch die event. Klage keinen Erfolg haben. — Elise St. Sie sind nach dem Gehalt versicherungspflichtig, welchen Sie in dem Geschäft erhalten; daß ein Versicherungspflichtiger nebenbei noch Selbstversicherung ausübt, ist nicht zulässig. — F. St. Sie brauchen den Fall unter Angabe von Zeugen nur der Polizei anzuzeigen, so erfolgt die Bestrafung wegen Thierquälerei. — Wilh. U. in Gr. Ch. Es erfolgt während der Uebungszeit nur die Befreiung von den Klassensteuern, nicht aber von Grund- und Gebäudesteuern. — F. K. 100. Die erste Aufführung des „Bettelstudent" in Stettin erfolgte am 3. Juni 1883 im Elysium-Theater. Die „Laura" sang Fräulein Korner vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin, sodann wurde diese Rolle von Fräulein Dreilof aus Pest übernommen.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 15. März 1891.

Ein wenig kälteres, vorwiegend nebliges oder wolkiges Wetter mit mäßigen östlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 13. März, + 2,36 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 13. März + 4,61 Meter. — **Oder** bei Breslau, 13. März, Oberpegel + 7,02 Meter, Unterpegel + 4,62 Meter. — **Warthe** bei Posen, 13. März, + 5,36 Meter. — **Netze** bei Usch, 11. März, + 2,36 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 13. März, + 2,10 Meter

Berlin, den 14. März 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,50 b	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 B	Westfälisch. do.	4%	105,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,90 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,75 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 b	Hannover. Rtbr.	4%	102,90 bG
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,90 bG
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	103,40 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,10 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,90 bG
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,90 bG
do. do. neue	3½%	97,20 B	Posensche do.	4%	102,90 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	95,50 G	Preußische do.	4%	102,90 bG
Berliner Pfdbr.	5%	115,60 G	Rh. u. Westf. do.	4%	102,90 bG
do. do.	4½	110,30 G	Sächsische do.	4%	102,90 bG
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102,90 bG
do. do.	3½%	97,20 b	Schl. Holst. do.	4%	102,90 bG
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	97,00 G	Bayerische Anl.	4%	105,60 B
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,90 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103,00 G	Hamburg. Rente	3½%	97,30 bG
do.	3½%	97,00 G	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do.	3%	85,60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	173,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,76 G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140,90 B
Pommersche do.	3½%	97,50 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,90 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,50 b
Posensche do.	4%	102,60 B			
do. do.	3½%	96,80 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,50 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	59,50 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	103,10 G
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,80 B	do. do. amortb.	5%	100,00 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	54,50 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	98,60 bG
Italienische Rente	5%	94,40 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	90,20 b	do. Goldrente	6%	107,20 b
do. do. 20 L. St.	6%	92,50 bB	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,20 b
Newy. Stadt-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	76,10 b
do. do.	6%	122,30 G	do. Präm.-A. 1864	5%	180,00 B
Oesterr. Gold-R.	4%	97,60 b	do. do. 1866	5%	—,—
do. Papier-R.	4½%	81,80 b	do. Bodencr. neue	4½%	104,30 bG
do. do.	5%	90,50 bB	Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,00 G
Oesterr. Silb.-R.	4½%	81,70 b	do. Rente	5%	91,00 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,40 b	do. do. neue	5%	91,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	338,50 b	Ungarische Gold-Rente	4%	93,10 b
do. 1860er Loose	5%	126,40 b	Ungarische Papier-Rente	5%	90,00 B
do. 1864er Loose	—	325,40 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,10 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	53,50 bG	Dux-Bodenbach	4%	250,40 b
Frankf. Güterb.	4%	97,80 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	94,60 b
Lübeck-Buchen	4%	169,60 b	Gotthardbahn	4%	156,90 b
Mainz-Ludwigh.	4%	119,40 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,40 bG
Marb.-Mlawka	4%	68,50 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	75,10 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,80 B	Oestr. Frz.-Stb.	4%	108,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	91,00 b	do. Nordwb.	5%	98,10 bG
Saalbahn	4%	39,60 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	103,10 b
Stargard-Posen	4½%	102,75 G	Südöst. (Lomb.)	4%	57,25 b
Amsterd.-Rottd.	4%	145,00 B	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	69,20 b	do. Wien	4%	243,00 bB

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	111,00 G
Ostpreußische Südbahn	5%	114,50 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkische 5., 8.	4%	96,00 bB	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	84,50 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,10 G
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	94,60 bG
do. Lit. B	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Ober-Schles. Lit. D	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,70 b
do. Lit. D	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,50 B
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,75 bG
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	88,30 G	do. Smolensk. g.	5%	100,90 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,20 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,70 b
do. conv.	4%	102,40 b	Rjäsan-Kozlow g.	4%	94,60 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,70 G	Rjäschk-Morczansk gar.	5%	100,75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 bB	Rybinsk-Bologoye	5%	96,90 bG
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	86,10 B	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,60 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,50 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,50 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,75 b	Transkaukasisch. g.	3%	84,10 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107,60 G	Warschau-Terespol	5%	102,60 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,80 b	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98,60 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	68,40 B	Wladikawkas gar.	4%	96,20 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109,10 bG
Brest-Grajewo	5%	99,20 b	Oregon Railway Nav.	6%	94,00 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,60 G	Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,40 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,75 G	Pr. Centrb. Pdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 G
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	95,00 B
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,70 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,40 b
Pr. B.-Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,25 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,70 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,40 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,00 bG
			do. do. (rz. 110)	4%	99,60 B
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bkf. Spr.-Prd.-H.	2⅔	70,75 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	125,00 B
Berliner Cassenver.	5½	136,25 G	Disc.-Command.	12	207,90 b
do. Handelsges.	10	156,90 b	Dresdner Bank	4	157,90 b
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	117,90 b
Bresl. Disc-Bank	6½	105,50 b	Pomm. Hyp. conv.	4	107,50 G
Darmstädter Bank	4	—,—	Pr. Centr.-Bod.	8½	154,00 bG
Deutsche Bank	9	165,25 bB	Reichsbank	9½	141,25 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	118,75 bG	Hörder Bergw.	4%	18,50 bG
Bochum. Bgw. A.	—	85,50 b	do. conv.	4%	90,25 bG
do. Gußstfab.	9	130,00 bG	do. St.-Pr.	5%	55,00 bG
Bonifacius	4	114,00 bG	Hugo	4%	106,75 bG
Borussia Bergw.	4	30,50 bG	Kön.- u. Laurah.	5½	125,80 b
Donnersm. arch.	4	83,80 b	Louise Tiefbau	3½	117,75 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	71,90 b	Märk.-Westf.	12	200,80 bG
Gelsenkirchener	7	165,00 bG	Oberschlesische	6	70,75 bG
Harkort Bergw.	4	126,75 bG	Stolberg. Zink-H.	2½	64,50 bG
Hibernia	8½	182,25 bB	do. do. St.-Pr.	7½	120,00 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	101,00 b	Danz. Oelmühle	11	140,50 G
Ahrens do.	4	61,00 G	Dessauer Gas	10	163,00 bB
Böhmisches do.	15	256,00 bB	Nobel Dyn. Trust	8½	167,50 G
Bock do.	5	72,25 b	G.-F. Harb.-Wien	10½	276,50 G
Bolle do.	6	93,00 bG	Löwe u. Co.	18	300,20 bG
Landré do.	10	150,25 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,00 B
Tivoli do.	4	129,00 b	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	8	145,10 bG
Bredow. Zuckerf.	7	77,50 G	do. (Lüders)	8½	171,50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	153,00 b
Leopoldshall	4	80,90 bG	Hallesche	16	309,00 b
Oranienburg	4	91,50 b	Hartmann	8	152,25 G
do. St.-Pr.	5	99,60 G	Pomm. conv.	8	63,75 b
Schering	18	266,75 G	Schwartzkopf	13½	264,00 bG
Staßfurter	8	134,10 G	St. Vulc. L. B.	6	117,25 bG
Union	9	129,00 B	Nordd. Lloyd	4	150,90 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	95,00 G
Möller u. Holberg	4	102,80 bG	Siem. Glas-Ind.	11	147,00 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-P. Cementf.	15	168,00 b
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	103,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	239,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	249,40 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	85,00 b
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	69,60 G
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	104,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 G	Germania	40	—,—
Berliner Feuer.	170	2826,00 G	Magd. Feuer	225	4640,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	953,00 B
do. Leben	178	4200,00 G	Preuß. Leben	37,5	690,00 B
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B	Pr. Nat.-B. St.	48	1125,00 B
Concordia, L.	84	1475,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4, Privatdiscont 2½ G

Wechsel-Cours vom 14. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,65 b
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 G
do. 2 Monat	3½%	80,35 G
London 8 Tage	2½%	20,355 b
do. 3 Monat	3½%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 B
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,65 b
do. 2 Monat	5½%	175,90 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,45 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,85 G
Petersburg 3 Wochen	6%	238,75 b
do. 3 Monat	6%	237,70 G
Warschau 8 Tage	6%	238,90 bG

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,
Sovereigns	20,35 G	Franz. Banknoten	80,
20 Francs per Stück	16,16 bG	Oesterr. Banknoten	177,
Dollars	—,—	Russ. Noten	239

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet
von **Karl Hellmer.**

12) Nachdruck verboten.

„Ich komme spät, Marie, nicht wahr?“ sprach er entschuldigend, indem er sich auf die Moosbank zu ihren Füßen niederließ, „aber ich kann Ihnen nur versichern, daß ich furchtbar rasch gegangen bin und mich eines solchen Laufschrittes kaum für fähig gehalten habe.“

„Sie sehen aber auch ermüdet aus, lassen Sie uns eine Weile ruhen; darf ich Ihnen wohl ein Glas Milch anbieten?“

„Nein, ich danke, ich ziehe frisches Quellenwasser vor und das haben wir hier in nächster Nähe, ich kann fürwahr nicht mehr sehr weit ziehen; was sagen Sie dazu, wenn wir unser Pickuick auf den nahen Eschenwald beschränken?“

„Ich denke, es wäre sehr hübsch, aber wo ist denn Ihr Korb?“

„Mein Korb“, wiederholte er verwundert.

„Ja gewiß, Ihre Mundvorräthe. Sie haben dieselben offenbar vergessen?“

„Ja fürwahr, liegt sehr viel daran?“ fragte der junge Mann, indem er die Augen bewundernd auf dem Mädchen ruhen ließ und sich gestand, daß er kaum jemals ein anziehenderes Wesen geschaut.

„Ich hoffe es von Herzen; darf ich mir die Frage erlauben, Marie, was Sie mitgebracht haben?“

„Aepfel und Kuchen.“

„Hm, das klingt ja ziemlich solid.“

„Mögen Sie's vielleicht nicht?“

„Mögen Sie es?“

„Sehr!“

„Dann bin ich auch damit einverstanden; nun aber lassen Sie uns in den Wald gehen. Ist Robert vielleicht auch dort?“

„Nein, nicht absonderlich; wie lustig es aber wäre, Marie, wenn man uns als Wilddiebe ansehen würde?“

„Was könnte uns in solchem Falle geschehen?“

„O, man sperrte uns vielleicht für lange Zeit ein, wie würde Ihnen das behagen, Marie?“

„Gar nicht, denn das brächte ja Trennung von hier mit sich.“

„Sie beabsichtigen also, Ihr Leben lang hier zu bleiben; geben Sie mir die Hand, das ist schön, das ist recht von Ihnen. Nicht wahr, Sie bleiben immer hier?“

„Ich habe darüber eigentlich noch nicht nachgedacht; wäre es unrecht, zu wünschen, daß ich immer und immer hier verweilen dürfe?“

„Unrecht? Nein, gewiß nicht, Marie; wie sollte ein solcher Wunsch unrecht sein können?“

„Ich habe mein Heim so gern; die Mutter lebt hier, Robert und auch Gräfin Kars haben ihr eigentliches Heim in hiesiger Gegend; obschon ich mich ihrer kaum recht entsinne, liebe ich sie aber doch von ganzem Herzen; dann kenne ich alle Leute im Dorf und habe auch meine gütige Lehrerin hier.“

„Sonst Niemanden?“ fragte der junge Mann, indem er das Mädchen scharf ins Auge faßte.

„Ja, auch Sie, Herr Egon, auch Sie“, wiederholte Marie erröthend.

„Wenn nun alle diese Freunde von Ihnen gingen, wenn Sie ganz allein blieben, würde Ihnen auch dann noch an der Heimath etwas gelegen sein.“

„Ich habe nie darüber nachgedacht. Ach nein, dann vermöchte ich wohl nicht gerne hier zu verweilen.“

Egon öffnete die Lippen, als ob er sprechen wolle, schloß sie aber rasch wieder und schweigend schritten die Beiden neben einander her. Endlich erreichten sie den mächtigen Schatten einer hohen Baumgruppe, hier war ein kühler, angenehmer Platz.

„Lassen Sie uns Ihr Körbchen hier auspacken und unsere Zelte aufschlagen“, bemerkte der junge Mann in leichtem Tone. Marie willfahrte seinem Begehr, während er seine Augen bewundernd auf ihr ruhen ließ und sich gestand, daß angesichts ihrer Grazie und Anmuth sein Entschluß, immer weniger von ihr zu sehen, in nichts zurücksinke, da nur ihre Anwesenheit ihn wahrhaft beglücke.

VII.

Eine Begegnung.

Virginie von Linhart fand, daß der Tag mit ihrer Tante allein außerordentlich langsam verstreiche, sie saß schweigsam während der ihr endlos dünkenden Spazierfahrt neben Frau von Kreuzberg und gähnte, in ihrem Zimmer angekommen, beinahe unablässig. Die Gesellschaft ihrer Mutter sagte ihr nicht zu und mit dem Alleinsein vermochte sie sich auch nicht zu befreunden. Der Gedanke, welcher ihr am Morgen so plötzlich gekommen war, gewann von Minute zu Minute positivere Gestaltung und sie sagte sich, daß sie nur als Egon von Kreuzbergs Gattin werde glücklich sein können.

Sie saß an einem offenen Fenster und machte nachlässig ihre Betrachtungen über die Schönheit der Gegend, als plötzlich ihre Blicke auf der Gestalt eines seltsam aussehenden Mannes ruhen blieben, der sich offenbar hier nicht zu Hause fühlte. Sich gewaltsam aus ihrer langweiligen Gleichgültigkeit aufrüttelnd, beobachtete sie ihn eine Weile und sagte sich dann, der Mann müsse wohl ein Wegelagerer sein, ja vielleicht ein Dieb. Rasch entschlossen stand sie auf, griff nach ihrem Sonnenschirm und trat in den Garten hinaus. Ihre Mutter gab sich der gewohnten Siesta hin, ihr Onkel las in seinen geliebten Büchern wie gewöhnlich, Frau von Kreuzberg aber war zu einer Freundin geladen und hatte Virginie vergeblich zu bereden versucht, dieselbe möge sie begleiten. Von der Dienerschaft zeigte sich Niemand und das Schloß machte einen recht verlassenen Eindruck. Als sie in den Garten trat, stand der Mann noch genau an der gleichen Stelle, an welcher sie ihn zuerst gesehen, er hatte die Hände in den Taschen und den Hut tief in die Augen gezogen. Virginie trat sofort auf ihn zu.

„Was thun Sie hier?“ fragte Virginie in scharfem Tone, „wissen Sie, daß Sie auf verbotenen Wegen gehen? Dieser Park ist nicht aller Welt geöffnet, wie sie anzunehmen scheinen.“

„Auf verbotenen Wegen?“ wiederholte der Fremde in kaltem Tone. „Wird man in Schloß Kreuzberg schon verfolgt, wenn man sich nur die Schönheit des Parkes ansieht?“

„Sie sind unverschämt und wenn Sie sich nicht sofort entfernen, werde ich die Dienerschaft herbeiholen, um Ihnen den Weg weisen zu lassen.“

„Bitte, ersparen Sie sich die Mühe. Ich gehe ohnehin schon“, erwiderte der Mann in kaltem Tone; „darf ich mir die Frage erlauben, ob ich die Ehre habe, Frau von Kreuzberg zu sprechen?“

Virginie erröthete.

„Nein“, sprach sie in kalt abwehrendem Tone.

„Ah, Fräulein Kreuzberg vielleicht?“

„Nein“, wiederholte sie.

„Mit welchem Rechte, meine Dame, weisen Sie mich dann von hier fort?“

„Ich bin Frau von Kreuzbergs Nichte und thue nur in ihrer Abwesenheit das, was Frau von Kreuzberg thäte, wenn sie hier an meiner Stelle stünde.“

„Frau von Kreuzbergs Nichte? Frau von Kreuzberg also ist es, welche jetzt auf dem Schlosse das große Wort führt; wo ist denn ihr Gatte?“

„Ich beantworte keine weiteren Fragen und wiederhole nur meine Aufforderung, sich sofort zu entfernen.“

„Da hat Georg von Linhart gesprochen“ meinte der Fremde plötzlich in ernstem Ton und Virginie war ganz verblüfft, sie glaubte ihren Ohren nicht trauen zu dürfen, dieser Fremde in dem abgeschabten, beinahe ärmlichen Anzug sprach den Namen ihres Vaters aus und that dies in einer Weise, wie man es unter Gleichstehenden zu thun pflegt.

„Ich weiß nicht, wer Sie sind“, sprach sie mit merklicher Ungeduld, „jedenfalls aber haben Sie meine Worte gehört und thun doch gar nichts dergleichen, als ob sie dieselben befolgen wollten. Es bleibt also nichts übrig, als zu sehen, ob die Aufforderung der Dienerschaft sich Ihnen gegenüber als wirksamer erweisen wird.“

„Nur ruhig, meine junge Dame“, entgegnete der Fremde, indem er die Hand auf den Arm des Mädchens legte, „Sie sind zu voreilig, und urtheilen nur nach dem Schein; wie können Sie wissen, ob ich nicht hier etwas zu thun habe oder ob ich nicht vielleicht als Freund Jemanden im Schlosse besuchen will.“

„Als Freund“, wiederholte Fräulein von Linhart sarkastisch, während ihr Blick mit verhohlenem Spott den Anzug des Fremden streifte.

„Ah, ich verstehe“, meinte dieser gleich darauf, mit vielsagendem Lächeln. „Sie beurtheilen die Freunde des Herrn von Kreuzberg nach den Röcken, welche sie tragen; aber ich kann Sie versichern, daß der Schein in dieser Beziehung mitunter zu trügen im Stande ist.“

In diesem Augenblicke ward ein Diener sichtbar und der Fremde rief ihn mit lauter Stimme an:

„Ist Ihr Herr zu Hause?“

„Ja, Herr!“

„Dann theilen Sie ihm gefälligst mit, daß ich hier bin.“

„Welchen Namen darf ich anmelden?“

„Den Freiherrn Rudolf von Weidholz.“

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 14. März 1891.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 19. d. Mts., Abends 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Mittheilung über den Ablauf der Wahlperiode eines besoldeten Stadtraths. — Anderweite Wahl eines Mitgliedes der Kommission für die Kuhberg-Stiftung. — Mittheilung eines Beschlusses der Armen-Commissions-Vorsteher, betreffend die Wahl von Mitgliedern der Armen-Direktion. — Vorlage, betreffend die Bildung zweier Baudeputationen, und zwar je einer für das Hochbau- und Tiefbauamt. — Wahl des Vorstehers für den 32. Bezirk und des Stellvertreters für denselben. — Genehmigung der Etatsentwürfe für das Johannis-Kloster, für die Kuhberg-, Sanne-Stolle-, Salingré-, Berkhoff- und Schwenn-Stiftungen pro 1. April 1891 bis 1892. — Bewilligung von 66 Mark 66 Pf. Stellvertretungskosten für eine Lehrerin, und von 360 Mk. zur Anbringung von 4 Thüren in den Räumen des neuen Rathskellers, event. von 380 Mark für Aufstellung zweier neuer Oefen daselbst. — Zustimmung zu den Magistrats-Beschlüssen, betreffend die Invaliditäts- und Alters-Versicherung der städtischen Arbeitnehmer. — Antrag auf Genehmigung, daß in den laufenden Etat für Invaliditäts- und Altersversicherung städtischer Arbeitnehmer 1500 M. in Ausgabe und 750 Mark in Einnahme gestellt werden. — Zuschlagsertheilung zur Verpachtung einer 6559 qm großen Ackerparcelle an der Barnim-Straße auf die drei Nutzungsjahre 1891—93 für 50 Mark Jahrespacht. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem im Grundbuch von Finkenwalde Band III. Blatt 209 verzeichneten Grundstück. — Genehmigung zum Verkauf von 29 qm Straßenland der Stadt, zum Zwecke der fluchtlinienplangemäßen Bebauung des Grundstücks Pölitzerstraße Nr. 70 für 10 Mk. pro Quadratmeter.

Nichtöffentliche Sitzung.

Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten neuen Entwurfes eines Normal-Besoldungsplanes für die städtischen Beamten.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung

des Königlichen Regierungs-Präsidenten.

Unter Abänderung der im Stücke 48 des hiesigen Amtsblattes vom 28 November v. J. abgedruckten Bekanntmachung vom 20. desselben Mts., betreffend die Festsetzung des durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienstes land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter gemäß § 22 Absatz 2 Nr. 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Invalidität und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 (Reichsgesetzblatt Seite 97), setze ich hiermit den durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienst der sogenannten Hofgänger für den diesseitigen Regierungsbezirk statt, wie bisher auf 450 Mark, auf 280 Mark fest.

Stettin, den 21 Februar 1891.

Der Regierungs-Präsident.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat.

Stettin, den 10. März 1891.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 16. d. Mts., sollen 96 Alleebäume — Ahorn, Birken, Eschen — an Ort und Stelle durch den Stadtgärtner **Kasten** meistbietend verkauft werden. Versammlungs-Ort: Vormittags 9 Uhr am Brunnenhäuschen an der Grabowerstraße.

Der Magistrat.

Kleie- rc. Auktion.

Sonnabend, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden im Mehlmagazin, Rosengarten 20—21, Roggenkleie, Abfallmehl, Hafer- und Roggenspreu, Heu- und Strohabfälle, sowie alte Geräthe, Inventarien und Baumaterialien gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Königliches Proviant-Amt Stettin.

Bredow a. O., 13. März 1891.

Bekanntmachung.

Die **diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der Gemeinde Bredow a/O.** findet in **Grabow a/O.** im vorm. **Beetz'schen** Lokal statt und zwar:

am 13. April 1891 für die im Jahre 1869 und 1870 geborenen, und
am 14. April 1891 für die im Jahre 1871, 1868 und früher geborenen Militärpflichtigen.

Das Musterungsgeschäft beginnt an beiden Tagen Morgens um 7 Uhr.

Die Handwerker (Schuster, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) haben einen Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker vorzuzeigen.

Sämmtliche Gestellungspflichtigen haben neben Militärpapieren auch ihren Taufschein mitzubringen.

Für Militärpflichtige der Schifffahrt treibenden Bevölkerung sind etwaige Reklamationen in den vorbezeichneten Musterungs-Terminen anzubringen, da in den Schiffer-Musterungs-Terminen Reklamationen **nicht** erörtert werden.

Tauf- und Loosungsscheine sind **sofort** von uns abzuholen.

Der Ortsvorstand.

Materialwaaren- u. Vorkost-Geschäft zu verk. gr. Wollweberstr. 10.

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen neben **billigem Preis** in der glücklichen **Vereinigung von Theorie und Praxis,** in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der **eigentlichen Grammatik,** verbunden mit **praktischen Sprechübungen,** in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe: **den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.** Die neuen Auflagen werden unablässig verbessert und auf der Höhe des Sprachstudiums erhalten.

Die Schlüssel zur englischen, französischen, italienischen und spanischen Grammatik werden nur an **Lehrer** und zum **Selbstunterricht** abgegeben.

Englisch:		
Englische Konv.-Grammatik v. **Gaspey-Mauron.**	21. Aufl.	geb. M. 3.60
Schlüssel z. engl. Konv.-Gramm v. **Gaspey.** (Nur für Lehrer)		kart. M. 1,60
Englisches Konv.-Lesebuch v. **Gaspey.**	5. „	brosch. M. 2,80
English Conversations. Eine method. Anleitung z. Englisch-Sprechen. v. **Gaspey.**	4. „	geb. M. 1.80
Kleine englische Sprachlehre v. **Otto-Runge.**	3. „	geb. M. 1.60
Materialien zum Uebersetzen ins Englische v. **Otto.**	2. „	brosch. M. 1,60
„The Guardian“. Ein engl. Lustspiel v. **Garrick.**	2. „	brosch. M 0.40
Englische Chrestomathie v. **Süpfle.**	7. „	geb. M 3,10
Englische Handelskorrespondenz v. **Arendt.**		geb. M. 2.—
Anleitung z. **deutschen, franz., engl.** und **ital.** Geschäftsbriefen für Kaufl. u. Gewerbetreibende v. **Oberholzer** und **Osmond.**		brosch. M. 0,80
Französisch:		
Französische Konv.-Grammatik v. **Otto-Runge.**	24. Aufl.	geb. M. 3 60
Schlüssel zur franz. Grammatik v. **Otto.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Franz. Konv.-Lesebuch. I. Abth. v. **Otto.**	8. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch. II. Abth. v. **Otto.**	4. „	kart. M 2.30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. I. Kurs. v. **Otto.**	8. „	kart M 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. II. Kurs. v. **Otto.**	2. „	kart. M. 2.30
Kleine französische Sprachlehre v. **Otto.**	5. „	kart. M. 1,60
Conversations françaises v. **Otto.**	5 „	kart. M. 1.80
Französisches Lesebuch v. **Süpfle.**	9. „	geb. M. 2.80
Französische Chrestomathie v. **Süpfle.**	4. „	geb. M. 5.40
Holländisch:		
Niederländische Konv.-Grammatik v. **Valette.**		geb. M. 4.60
Schlüssel z. niederl. Konv.-Grammatik v. **Valette.**		kart. M. 1.60
Kleine niederländische Sprachlehre v. **Valette.**		geb. M. 1.80
Italienisch:		
Italienische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	9. „	geb. M. 3.60
Schlüssel z. italienischen Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Italienisches Konv.-Lesebuch v. **Sauer.**	8. „	brosch. M. 2.80
Italienische Chrestomathie v. **Cattaneo.**		geb. M. 2,40
Kleine italienische Sprachlehre v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 1,80
Ital. Gespräche (Dialoghi Italiani) v. **Sauer-Motti.**	3. „	geb. M. 1,80
Uebungsstücke z. Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische von **Lardelli.**	2. „	brosch. M. 1,—
Portugiesisch:		
Portugiesische Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		geb. M. 4,60
Schlüssel zur portug. Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60
Kleine portug. Sprachlehre v. **Otto-Kordgien.**	2. „	geb. M. 1,80
Russisch:		
Russische Konv.-Grammatik v. **Fuchs-Naht.**	2. „	geb. M. 5,—
Schlüssel zur russ. Konv.-Grammatik v. **Fuchs.**	2. „	kart. M. 2,—
Spanisch:		
Spanische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 4,60
Schlüssel zur span. Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1.60
Spanisches Lesebuch v. **Sauer-Röhrich.**	2. „	geb. M. 3.60
Kleine spanische Sprachlehre v. **Sauer-Runge.**		geb. M. 1,80
Diálogos castellanos. Spanische Gespräche v. **Sauer.**	2. „	geb. M. 1,80
Spanische Rections-Liste v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt **Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs-** und **Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Julius Groos' Verlag in **Heidelberg.**

Stettin, den 3. März 1891.

Submission auf die städtische Straßenreinigung.

Vom 1. Juli d. Js. ab wird die gesammte Straßenreinigung in hiesiger Stadt auf Kosten der Kommune ausgeführt und soll deshalb die

Abfuhr des gesammten Straßenkehrichts

von da ab bis 31. März 1897 im Wege der Mindestforderung vergeben werden.

Indem wir bemerken, daß die Angebots-Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühr vom Mittwoch, den 11. d. Mts ab, in unserem Büreau, Rathhaus, Zimmer 43, bezogen werden können, ersuchen wir, versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote uns bis zum

13. April d. Js., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 13. März 1891.

Die Heberolle für die **Grund- und Gebäudesteuer pro 1891/92 für die Gemeinde Bredow a. O.** liegt in der Zeit vom 15 bis inkl. 29. März d. J. in der hiesigen Steuer-Rezeptur öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Festsetzung der Heberolle müssen binnen 3 Monaten bei dem Steuer-Inspektor Herrn **Richter** zu Stettin schriftlich angebracht werden.

Bis zur Entscheidung sind die Rollenbeträge unverkürzt zu zahlen.

Der Ortsvorstand.

Sterbefalls wegen ist das Haus

Frauenstraße 20

zu verkaufen. Näh. daselbst 2 Tr. zu erfahren

Stettin, den 3 März 1891.

Submission auf die städtische Straßenreinigung.

Vom 1. Juli d. Js. ab wird die gesammte Straßenreinigung in hiesiger Stadt auf Kosten der Kommune ausgeführt und soll deshalb die

Bespannung, Bedienung und Unterhaltung der städtischen Straßensprengwagen

von da ab bis 31. März 1897 im Wege der Mindestforderung vergeben werden.

Indem wir bemerken, daß die Angebots-Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühr vom 11 d. Mts. ab in unserem Büreau, Rathhaus, Zimmer 43, bezogen werden können, ersuchen wir, versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote uns bis zum

13. April d. Js., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation.

Stettin, den 3 März 1891.

Submission auf die städtische Straßenreinigung.

Vom 1. Juli d. Js. ab wird die gesammte Straßenreinigung in hiesiger Stadt auf Kosten der Kommune ausgeführt und es soll deshalb die:

Bespannung, Bedienung und Unterhaltung der Straßenkehrmaschinen

von da ab bis 31. März 1897 im Wege der Mindestforderung vergeben werden.

Indem wir bemerken, daß die Angebots-Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren vom Mittwoch, den 11. d. Mts. ab in unserem Bureau, Rathhaus, Zimmer 43 bezogen werden können, ersuchen wir, versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote uns bis zum

13. April d. Js., Mittags 12 Uhr,

einzureichen.

Der Magistrat, Oekonomie-Deputation

Stettiner Spar- u. Leihbank,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Die

ordentliche General-Versammlung

findet am **Freitag, den 10. April d. Js., Abends 7 Uhr, im Lesezimmer des Konzerthauses** statt. Die geehrten Genossen werden zu derselben ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.

1. Rechenschaftsbericht nebst Bilanz pro 1890.
2. Ausloosung von ⅓ der Aufsichtsraths-Mitglieder und Neuwahl.
3. Abänderung der Statuten und zwar:

§ 13e fällt fort.

§ 17 letzter Absatz erhält folgende Fassung:

Die mit letzterer event. abzuschließenden Verträge sind dem Aufsichtsrathe zur Genehmigung vorzulegen. Der Vorstand hat die Beamten bis zum Gehalte von 1800 Mark anzustellen, wenn der Aufsichtsrath die Nothwendigkeit anerkannt hat.

§ 18 2ter Absatz: statt einen „zwei“ Stellvertreter

§ 20a letzte Reihe hinter Anstellungsverträge soll lauten:

sowie die Verträge oder deren Abänderungen mit der Zentral-Genossenschaft der General-Versammlung zur Kenntniß vorzulegen.

§ 21 9ter Absatz soll lauten:

Der Vorstand hat den Aufsichtsrathssitzungen mit berathender Stimme beizuwohnen, doch steht es dem Aufsichtsrathe frei, für einzelne Berathungsgegenstände oder für ganze Sitzungen die Theilnahme des Vorstandes auszuschließen.

§ 29b soll lauten: Begutachtung der Geschäftsordnung.

§ 30 f und h fallen fort.

§ 34 letzter Absatz soll lauten:

Der Reservefond wird von da ab, wo er eine Höhe von 5000 ℳ erreicht hat, pupillarisch sicher angelegt. Bis dahin bleiben die Bestände zu Darlehnsgewährungen der Bank zur freien Verwendung. Die Reservefondsbestände werden mit 3 % verzinst.

§ 35. letzter Absatz. An Stelle des genossenschaftlichen Wegweisers tritt der öffentliche Anzeiger zum Amtsblatt der königlichen Regierung zu Stettin.

Jahres-Rechnung und Bilanz pro 1890 liegen im Geschäftszimmer, kleine Domstraße 25 p. l. vom 1. bis incl. 9. April d. Js. in den Dienststunden zur event. Einsicht aus.

Stettin, den 23. Februar 1891.

Der Aufsichtsrath.

von Heydebreck,
Vorsitzender.

Stadtschule in Grabow a. O.

Die Aufnahme der schulpflichtigen **Knaben** findet am Freitag, den 20. d. Mts., Vormittags von 8 Uhr ab statt. **Taufschein** (nicht Geburtsurkunde) und Impfschein sind vorzuzeigen.

Baars.

Höhere Mädchenschule.

Kronprinzenstr. 21.

Das Sommerhalbjahr beginnt am 9. April. Anmeldungen nehme ich täglich von 11–1 Uhr entgegen

Katharina Wolff.

Stadtschule zu Grabow a. O.

Die Aufnahme der schulpflichtigen Mädchen, welche bis zum 30. Juni d. J. das 6. Lebensjahr erreichen, findet am Freitag, den 20. März, von 8 Uhr Morgens an statt. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Bergin

Bekanntmachung.

Der der Kleidermacher-Wittwe **Wegener, Mathilde** geborene **Müller,** angeblich verloren gegangene Freischein **Nr. 238** wird hiermit aufgerufen und der Inhaber des Freischeins aufgefordert, sich innerhalb **drei** Monaten bei uns zu melden und sein Recht an demselben nachzuweisen, widrigenfalls der Frau Wittwe **Wegener** ein neuer Freischein ausgefertigt und hierauf das versicherte Sterbegeld gezahlt werden wird.

Stettin, den 15. März 1891.

Der Vorstand der I. Feige'schen Sterbekassen-Gesellschaft.

Schmiede-Innung.

Sämmtliche Schmiedegesellen, die bei hiesigen Innungsmeistern arbeiten, werden hiermit eingeladen zur Wahl eines Gesellen-Ausschusses. Die Wahl findet in der Herberge zur Heimat am Montag, den 16. März, Abends 8 Uhr, statt.

Der Vorstand.

Bezirks-Verein „Vor dem Berliner Thor“.

Sitzung am Montag, den 16. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Falkenwalderstr. 129.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Malermeisters **Epp: Constantinopel in Wort und Bild.**
2. Geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

I. Feige'sche Sterbekassen-Gesellschaft zu Stettin.

(Gegründet 1784.)

Heute, Sonntag, den 15. März, Nachm. 4½ Uhr, Breitestraße 16 (Eiskellerlokal):

Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: Wahl des Rendanten.

Der Vorstand.

Bezirks-Verein Königsthor-Grünhof.

Am Dienstag, den 17. März, Abends 8 Uhr, Versammlung im Restaurant **Ehrke,** Birkenallee 24.

T.-O. 1. Vortrag des Herrn **Dr. Winkelmann: „Aus dem Leben der Ameisen.“**

2. Verschiedenes.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Allgem. Evang.-Protestant. Missionsverein.

Montag, den 16. d. Mts., Abends 6 Uhr, in der Taufkapelle der St. Jakobikirche:

General-Versammlung

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.

Bekanntmachung.

Die der Konkursmasse der Ritterschaftlichen Privatbank gehörenden Grundstücke Münzstr. 3, 4, 5, 7, 9, 12, 14, Breitestr. 4 und Blumenstr. 6 zu Grabow a. O. sollen zu jedem nur annehmbaren Gebot verkauft werden und wollen sich Kaufliebhaber gefl. mit dem Unterzeichneten während der Vormittagsstunden im Lokal der Bank, Frauenstr. 20, in Verbindung setzen.

Stettin, 18. Februar 1891.

A. Bouveron.

Stettin-Bergland-Lübzin.

Vom Montag, den 16. März cr. ab, bis auf Weiteres fährt das Dampfschiff **„Sirene“** zwischen obigen Orten täglich (Sonn- und Festtags ausgenommen)

von Stettin 2½ Uhr Nachmittags, **von Lübzin** 7 Uhr Morgens,

von Bergland nach Lübzin 3½ Uhr Nachmittags,

von Bergland nach Stettin 7½ Uhr Morgens.

Außer obigen Fahrten macht das Schiff an den Wochenmarkttagen noch eine Fahrt von Lübzin über Bergland nach Stettin um 3½ Uhr Morgens.

J. F. Braeunlich.

Großer Ausverkauf.

In Folge der Ausdehnung unserer Fabrik und des damit verbundenen **Engros-Geschäftes** sehen wir uns veranlaßt, unser **Detail-Geschäft** in

Möbeln, Polsterwaaren und Decorationen

große Domstraße 18 aufzugeben und stellen unser ausgedehntes, reich assortirtes Lager zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Ausverkauf.

Fabrik und Contor Grabow a./O., Lindenstr. 3. **Rubow & Walter,** **Möbel-Magazin Stettin, große Domstr. 18.**

Termine vom 16. bis 21. März

In Subhastationssachen.

17. März. A.-G. Treptow a. R. Das der Wittw. Charlotte Panzlaff geb. Apenburg gehörige, in Treptow a. R. bel. Grundstück.

20. März. A.-G. Pölitz. Das dem Eigenthümer Herm. König geh., in Pölitz Schützenstr. 5 bel. Grundstück.

In Konkurssachen.

18. März. A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann Alb. H. Richter, hierselbst. — A.-G. Anklam. Erster Termin: Kaufmann A. Lippmann, daselbst.

20. März. A.-G. Köslin. Prüfungstermin: Kaufmann Michel Tannenzapf, daselbst.

Kohlen-Submission.

Die Lieferung der für das Betriebsjahr 1891/92 bei der Gasanstalt hierselbst erforderlichen 4,000,000 Kgr englischen Gaskohlen soll in Submission vergeben werden. Die Preise sind pro 100 Kgr. „franko Warthe-Ufer Gasanstalt Posen" abzugeben.

Schriftliche mit entsprechender Aufschrift versehene und versiegelte Offerten sind bis zum **Mittwoch, den 25. März cr., Nachmittags 4 Uhr**, auf unserem Büreau einzureichen, von wo auch die Lieferungs-Bedingungen gegen Einsendung von 50 ₰ Kopialien bezogen werden können. Zu der angegebenen Zeit werden die Offerten in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Posen, den 13. März 1891.

Die Direktion der Gas- und Wasserwerke

Pädagogium Lähn,

b. Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta—Prima**, Vorbereitung z. **Freiwill.-Prüfung**). Treue gewissenh. Pflege auch jüng. Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge und Empfehl. Prospekt kostenfrei. **Dr. Hartung.**

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne

Schule und Pensionat, beginnt den Sommerkursus am 9. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen auf, und entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einj. Dienst. Prospecte gratis.

Webers Postschule Stettin.

Für Aufnahme in den Postdienst wird garantirt. Prospekt nur brieflich durch Direktor Weber.

Pension für Gymnasiasten Jena.

Seit 1885. Anmuthige Lage im Vororte, die Vorzüge des ländl. Aufenthalts mit denen des städtischen verbindend. Klima als kräftigend anerkannt. Gewissenhafte, individualisirende Erziehung. Wo nöthig, Aufsicht und Anleitung bei den Schularbeiten. Vielseitige Gelegenheit, den Körper zu üben. Empfehlungen zu Diensten. **Dr. Beyer.**

Eine geprüfte Lehrerin,

20 Jahre alt, wünscht eine Stelle als Erzieherin anzunehmen. Gefl. Adr erb. unt. **20 C. E.** postl. Danzig.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.

Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

Besetzt 1890: **3455** Stellen.

Vom 1. Januar bis 1. März d. J. wurden **2018** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen und **578** Stellen besetzt. Ende Februar blieben **1128** Vacanz-Aufträge schwebend.

Am Freitag Abend 10½ Uhr starb nach längerem Leiden der Kaufmann

Gustav Shiffmann

im 71. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht sein n Freunden und Verwandten um stille Theilnahme bittend

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittag 4 Uhr, vom Trauerhause Roßmarktstraße 9 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn Eduard Krüger [Berlin]. — Herrn Wilhelm Lange [Stargard].

Verlobungen: Frl. Martha Hencke mit Herrn Rudolph Range [Stralsund—Greifswald].

Sterbefälle: Herr Verwaltungs-Sekretär August Krüger [Loitz]. — Herr Ludwig Frank [Grimmen]. —

Schnelldampfer Bremen — Newyork

Mattfeldt & Friederichs,

Stettin, Bollwerk Nr. 30.

Färberei-Verkauf.

Eine seit 50 Jahren im besten Betriebe stehende Färberei, hauptsächlich Land- und Baumwollfärberei, mit Ladengeschäft ist zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem baulichen Zustande. Näheres ertheilt

C. Engel, Bublitz i. P.

Zur Saat Saison

empfiehlt alle

Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien

in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung

Wilh. Grohmann,

43 Frauenstraße 43.

Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

Am 4., 5. u. 6. April findet hier im Concerthause

eine große Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln statt und im Anschluß daran eine **Verloosung von Hühnern, Tauben und Enten edelster Racen**, sowie **sprechenden Papageien, Kakadus, Kanarien-Hähnen und anderen Ziervögeln in schönen Käfigen.**

Loose zu **1 Mk.** (11 Loose kosten 10 Mark.)

Rothe Kreuz Lotterie

Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 17. u. 18. April

im Rathhause zu Cöslin.

3915 Gewinne im Werthe von Mk. 95000 und zwar:

20000, 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 2c.

Loose à 1 Mk. Liste und Porto 30 Pfg.

16. gr. Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung unwiderruflich 12. Mai.

Hauptgewinne: **150** edle Pferde und **10** hochelegante Equipagen,

darunter zwei vierspännige und 10 gesattelte Reitpferde.

Loose à 1 Mk. Nach auswärts für **jede Liste und Porto 30 ₰.**

7 Geflügel-, 2 Kreuz- u. 2 Stett. Pferde-Loose kosten 10 Mark.

12 „ 8 „ u. 8 „ „ „ 25 „

Rob. Th. Schröder.

Obige Loose sind in fast allen Ladengeschäften, sowie auch bei Herrn **G. A. Kaselow** und **Max Fabian** hier zu haben.

Es empfiehlt sich, die Loose recht frühzeitig zu kaufen, da kurz vor der Ziehung dieselben stets vergriffen sind, oder Aufgeld kosten.

Unzweifelhaft

wird die neue 3procentige

Reichs- resp. **Preuss.**

Anleihe allmälig den

Pari-Cours

erreichen; bei einer Speculation auf Cours-Steigerung scheint daher jedes

Risico ausgeschlossen

und übernehmen wir solche an der Londoner Stock-Exchange gegen nur

1 Procent Deckung,

so dass also für nur

M. 100 in M. 10,000

Anleihe zu speculiren ist, was wenn auch nur

5 Procent Steigerung,

also circa 10 Procent unter pari, angenommen wird, einen Gewinn von

M. 500 für jede M. 100

ergiebt, also für z. B. M. 1,000 Anlage-Capital, ausser Rückzahlung dieses Capitals,

M. 5.000 Gewinn.

Gleichzeitig empfehlen wir uns zu An- und Verkäufen für alle an der Londoner Stock-Exchange gehandelten Effecten, und beleihen solche bis zu 10 Procent unterm Ankaufspreis gegen 5 Procent Zinsen. Für prompte und zuverlässige Ausführung bürgt unsere seit **1867** bestehende Firma.

Zu weiterer Auskunft gern bereit.

A. S. COCHRANE & SONS,

Stockbrokers.

12-14, Cornhill, London, E.C.

Fernrohr per Stück nur 3,60 M mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welch. nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Neueste höchste Auszeichnung — Ehrendiplom Köln 1890.

Deutscher Benedictiner und Chartreuse

Gold. Med. Köln 1889.

Anerkannt beste Fabrikate, einziger vollkommener Ersatz d. franz. Liqueure.

F. W. Oldenburger Nachf., Hannover,

Inhaber: Aug. Groskurth.

Benedictiner, p. 1/1 Ltr.-Fl. M. 4.50, p. 1/2 Ltr.-Fl. M. 2.50, p. 1/4 Ltr.-Fl. M. 1.40

„ „ 1/8 „ „ 0.80 „ 1/16 „ „ 0.45

Chartreuse gelb 1/1 „ „ 5.00 „ 1/2 „ „ 2.75 „ 1/4 „ „ 0.80

„ grün 1/1 „ „ 6.00 „ 1/2 „ „ 3.25 „ 1/4 „ „ 0.90

Zu haben in allen besseren Geschäften.

In Stettin bei Herren **Kuhn & Wegner.**

Engros-Vertrieb: **Carl H. M. Jürs,** Hamburg.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in **großartiger** Auswahl zu **auffallend billigen Preisen** auch auf **Theilzahlung,**

R. Steinberg, Rosengarten 17, part.

Meine Geschäftsräume befinden sich nicht mehr Breitestraße.

Neuer

Petroleum-Motor „Vulcan"

mit gewöhnlichem Lampenpetroleum (nicht Benzin) arbeitend.

Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.

Silberne Medaille und Ehrenpreis Bremen 1890.

Bewährte billigste Betriebskraft für Kleinindustrie, landwirthschaftlichen Betrieb, für Wasserförderung, Krähne, Aufzüge, Schiffahrtszwecke etc., vorzüglich für **electrische Beleuchtung.** Durchaus gleichmässiger Gang und leichtes Anlassen, Sparsamster Betrieb, Petroleumbedarf pro P. S. und Stunde circa 0,5 kg. Spec. Gew. 0,825 kg = 1 Liter.

Ausführliche Preislisten gratis und franco.

Alle Grössen bis acht Pferdestärken in flotter Fabrikation.

RICH. LANGENSIEPEN MAGDEBURG-BUCKAU

Jederzeit betriebsbereit, Ueberall aufstellbar ohne polizeiliche Genehmigung u. ohne polizeiliche Revision. Keine Wartung, Betrieb gänzlich gefahrlos. Reinigung nicht öfter als bei den besten Gas-Motoren.

Solide liegende Construction.

Patentirt in allen Industrie-Ländern.

Garantie für solide Ausführung und tadellosen Gang.

Vorzügliche Indicator-Diagramme.

Rich. Langensiepen, Maschinenfabrik, Metall- u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau.

Dr. Romershausen's

Augen-Essenz

mit ca. 4 % Fenchelöl, 70 % Alcohol

zur

Stärkung und Erhaltung der Sehkraft

erfunden und seit mehr als 50 Jahren in unerreichter Güte dargestellt **in der Apotheke von Dr. Franz Gustav Geiss Nachf. in Aken a. E.** Zu beziehen in Fl. à 1, 2 und 3 M. entweder direkt oder in Stettin in den meisten Apotheken.

Gesetzlich geschützt.

Die beliebte Russische Mischung

„MESSMER"s Thee à 3.50 pr. Pfd

BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

In Stettin bei **Ernst Lehmann** am Königsthor

Unter **Garantie** für gute Arbeit, guten und scharfen Schuß versende neueste Systeme:

Lefaucheux-Doppelflinten	von 25 ℳ an,
Centralfeuer- do. . . .	von 30 ℳ an,
Hinterlader-Büchsen, Mauser	von 36—45 ℳ
Flobert-Teschings, **Luftpistolen** .	von 5—6 ℳ
Centralfeuer-Entenflinten . . .	von 15 ℳ an,
Revolver, Lefaucheux u. Centralfeuer	von 4 ℳ an,
Lefaucheux-Hülsen u. Centralf. .	von 13—15 ℳ

Versandt umgehend. Preiskourant franko.

H. GREVE's Gewehrfabrik Neubrandenburg.

Amerika.

Schönstes, bestes u. neustes Buch über Amerika: **Hesse-Wartegg**, Nord-Amerika, seine Städte u. Naturwunder, das Land u. seine Bewohner. Mit 300 Abbild. Prachtausg. 1888, 2. Aufl. complet broch. 20½ M., geb. in 2 Prachtbände 25½ M., in einem Bande 24 M., auch ungeb. in 4 Einzelbänden à 6,30, geb. M. 8,25 zu haben. Wohlfeile Ausgabe geb. M. 15,50. Vornehmes Geschenkwerk! — Führer nach Amerika. 520 S. mit Abb. u. Karten 6,30 M., geb. 8 M. — Beste (officielle) Eisenbahnkarte von N.-Amerika, Canada u. Mexiko 3,20 M. — Grien, Bunte Skizzen aus N.-Amerika 1,80 M., geb. 2,80 M. — Naeher, Brasilien. Mit 50 Illustration. 2,80 M., geb. 3,80 M. — Franko gegen Einsendung der Beträge von Gustav Weigel, Buchhdlg., in Leipzig.

Rheinweine.

Weißwein, flaschenreif, rein vorzüglicher Tischwein, à 50 Pfg. per Liter. Man verlange kostenfreies Postprobekistchen unter S. Z. 955 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Sämmtliche Pariser

Gummi-Artikel.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz Preislisten gratis.

Zum Wohnungsumzug

empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Bürstenartikeln zu den billigsten Preisen.

Gustav Dupuis,

Mönchenstr. 31

neben der höheren Töchterschule.

Anklamer Torf

à Tausend 5 ℳ frei Keller offerirt

F. Rieck, Frauenthor.

Reiche Heirath.

Eine unabhängige Dame, deren Eltern todt, mit 30,000 ℳ und Erbschaft 20,000 ℳ, sucht behufs Heirath ehrbare Herrenbekanntschaft. Fordern Sie über mich reelle Auskunft vom **Familien-Journal, Berlin—Westend.**

Für **Pommern** und **Mecklenburg**

wird von einer ersten deutschen **Lebens- und Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft** ein mit Land und Leuten vertrauter

Reise-Inspektor

unter günstigen Bedingungen zu baldigem Eintritt gesucht. — Bestqualifizirte Bewerber, welche sich über gute Erfolge auszuweisen vermögen, wollen sich unter Angabe von Referenzen und Einsendung ihrer Photographie unter **J. Q. 7398** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, melden.

---

2 **Malergehülfen** finden dauernde Beschäftigung bei

Alb. Kobs, Maler, Gallies.

3,000,000 Mk.

zu 3¾ und 4 pCt. gegen **Ackersicherheit auszuleihen.**

O. Pellnitz, Magdeburg

Bankgeschäft.

Forderungen jeder Art

werden gekauft. Näheres bei

G. Henschler, gr. Wollweberstr. 6.

30,000 bis 40,000 Mark zu 4½ pCt. z. 2. Stelle hinter 124,000 ℳ, Miethe ca. 17,000 ℳ, suche sofort oder 1. April. Offerten erbeten unter „30" in der Exped. dieses Blattes, Schulzenstr. 9.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Sonntag, den 15. März 1891, Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen (Parquet 50 ₰).

Zum 19. Male:

Sodoms Ende.

Abends 7½ Uhr.

Novität: Zum 5. Male: Novität!

Die Gondoliere.

Montag: Benefiz **Martha Winkelsdorff.**

Reif-Reiflingen.

Schwank in 5 Akten von G. von Moser.

Stadt-Theater.

Sonntag, Nachm. 3½ Uhr, zu kleinen Preisen:

Die weiße Dame.

Abends 7 Uhr:

Mit theilweiser neuer Ausstattung.

Zum 1. Male.

Der neue Herr.

Vaterländisches Schauspiel in 7 Vorgängen von Ernst von Wildenbruch.

Neue Dekorationen:

1. **Vorgang:** Schloßgarten in Rehna.
3. **Vorgang:** Wirthsstube in der Vorstadt von Neu-Cölln.
7. **Vorgang:** Treppenflur im Palast Schwarzenberg

Montag. Zu kleinen Preisen. (Parquet 1 ℳ)

Auf allgemeinen Wunsch:

Die Hochzeit des Figaro.

Vorausbestellungen auf Billets werden von heute ab **ohne Bestellgeld** an der Kasse entgegengenommen und werden Parquet und 2. Rang bereits den Abend vorher ausgegeben.